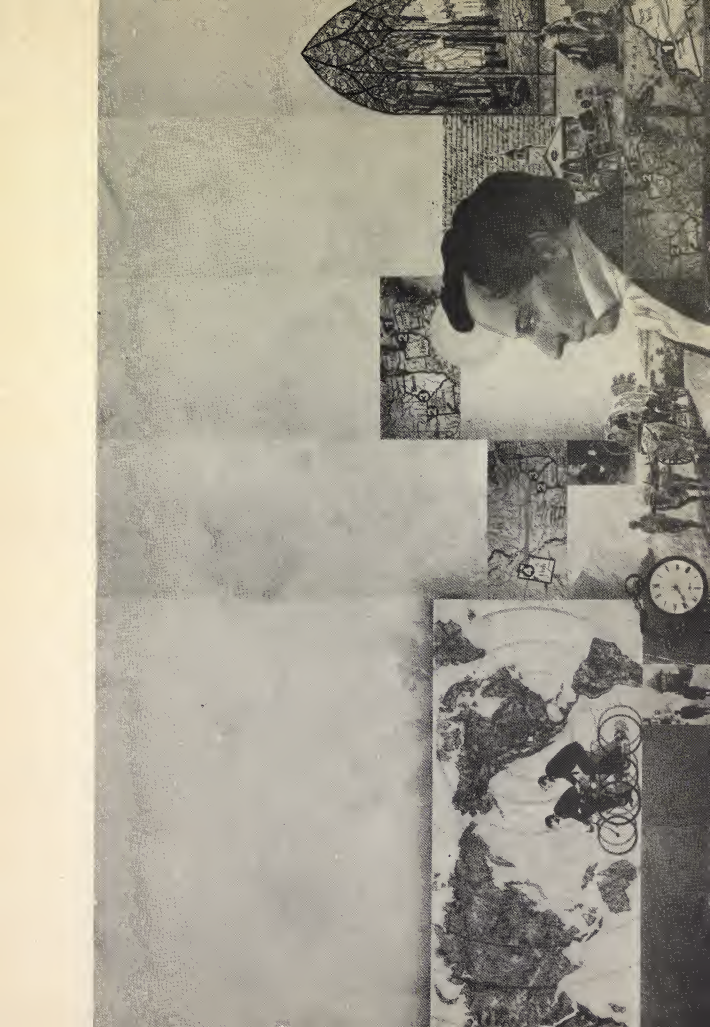
D 20720 E



DER STERN

April 1980 · 106. Jahrgang · Nummer 4



DER STERN

Veröffentlichung
der Kirche Jesu Christi der
Heiligen der Letzten Tage

April 1980
106. Jahrgang
Nummer 4

Der Stern: Klaus Günther Genge, Übersetzungsabteilung, Grabenstraße 14, A-8010 Graz.

Nachrichtenredaktion: Holger G. Nickel, Porthstraße 5-7, D-6000 Frankfurt/Main 50, Telefon 0611/1534278.

Inhalt

Für Kinder

Jahresabonnement:

DM 21,60 an Verlag Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, Postscheckkonto Frankfurt 6453-604.
sFr. 22,80 an Citibank, Genf, Konto-Nr. 0/312750/007 Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage in der Schweiz.
ÖS 144,— an Erste Österreichische Spar-Casse, Wien, Konto-Nr. 000-81388, Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage.
USA und Kanada (nicht mit Luftpost): $ 10.00.

Verlag Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, Porthstraße 5-7, D-6000 Frankfurt am Main 50.

Umschlagbild: *Die erste Vision.* Dieses Fenster von einem unbekannten Künstler stammt aus dem Jahr 1908 und mißt ca. 7m x 5m. Offenbar wurde es einem Fenster im Tempel von Salt Lake City nachgebildet und befindet sich im Gebäude der Zweiten Gemeinde des Pfahls Salt Lake Liberty.

PBMA 0449 GE

Es ist gemeinhin üblich, historischer Ereignisse, die sich in irgendeiner Weise auf unser eigenes Leben oder auf die Gesellschaft ausgewirkt haben, an ihrem Jahrestag zu gedenken.

Die Feier zum 150. Jahrestag der Wiederherstellung der Kirche hat daher große Bedeutung für die Mitglieder, genießen sie doch die Segnungen des wiederhergestellten Evangeliums. Angesichts anderer Religionen, die es in der Welt gibt und die auf Jahrtausende ihres Bestehens hinweisen können, scheinen 150 Jahre eher kurz. Daß das Evangelium älter ist als die Erde, daß es viele Male auf Erden bestanden hat — zum erstenmal in den Tagen Adams — und daß es sich um dieselbe Kirche handelt, die der Erretter während seines Erdenwirkens gegründet hat, daran glaubt ja nur, wer der Kirche angehört.

Während der vergangenen 150 Jahre ist ein festes Fundament gelegt worden, worauf wir bauen können. Diese Jahre haben unzählige heldenhafte Opfer gesehen, die für das Reich Gottes gebracht wurden. Vieles davon ist uns bekannt, und wir denken an die Beispiele der Propheten, an die Prüfungen der Heiligen in Kirtland und Nauvoo und an die Mühsal der Pioniere. Weniger oft denkt man an die Mühsal gewöhnlicher Mitglieder der Kirche, die sich und ihre Familie von Sünde freihalten, den Zehnten und andere Spenden bezahlen, Gemeindehäuser und Tempel bauen und Missionare unterstützen. All das hat dazu beigetragen, daß die Kirche heute an einem Punkt steht, von dem Präsident Kimball auf der Generalkonferenz im April 1979 gesagt hat:

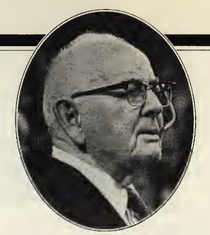
„Die Kirche hat in ihrer Entwicklung den Punkt erreicht, wo wir endlich soweit sind, daß wir mit großen Schritten vorwärtsgehen können" (Der Stern, Oktober 1979, S. 143).

Schließlich wird die gesamte Welt anerkennen, was sich am 6. April 1830 vollzogen hat. Vor uns liegt die Aufgabe, weiterzubauen und weiter auszuschreiten, damit die Welt tatsächlich zu dieser Erkenntnis kommt.

In dieser Sondernummer des „Stern" versuchen wir, einen Überblick über die letzte Evangeliumszeit zu bieten, über die vergangenen 150 Jahre, und was sie für uns bedeuten; darüber, was die Evangeliumszeit der Fülle bedeutet; wo wir als Kirche heute stehen und was schließlich noch getan werden muß, um uns für das Zweite Kommen des Erretters, dessen Kirche dies ist, bereitzumachen.

Der Herausgeber

BIS AN DAS ENDE DER ERDE



Präsident Spencer W. Kimball

Meine lieben Brüder und Schwestern, ich freue mich sehr, daß ich auf diesem Seminar für Regionalrepräsentanten mit Ihnen zusammensein kann. Das Werk schreitet voran, und wir sehen, wie der Herr die Heiligen der Letzten Tage in der ganzen Welt segnet, doch müssen wir noch mehr tun (ich glaube, es ist immer so, daß es noch mehr zu tun gibt). Ich mache mir keine Sorgen darüber, daß die Mitglieder der Kirche nicht reagieren, wenn sie von jemandem hören, der in Not ist, allerdings glaube ich, daß wir solche Not nicht immer sehen. Moroni hat alle Menschen, die im Wohlstand leben, davor gewarnt, es sich wohl sein zu lassen und die Welt mehr zu lieben als die „Armen, Notleidenden, Betrübten und Kranken" (Mormon 8:37). Moroni meint auch, daß die Hungrigen, Notleidenden, Nackten, Kranken und Betrübten an solchen Menschen vorübergehen können, ohne daß diese sie sehen (s. Mormon 8:39). Bitte, gehen Sie, die Priestertumsführer, nicht so sehr in der Durchführung der Programme der Kirche auf, daß Sie diese grundlegenden Pflichten vergessen, die der Apostel Jakobus als „reinen und unbefleckten Gottesdienst" bezeichnet hat (Jakobus 1:27).

Ich habe die Geschichte von Rhode in der Apostelgeschichte sehr gern. Sie ging zur Tür, als der Prophet Petrus draußen stand. Rhode erzählte den anderen voll Freude, der Prophet sei da, sie glaubten ihr aber nicht. „Sie aber bestand darauf, es wäre so" (Apostelgeschichte 12:15). Bestehen auch wir immer darauf, daß wir heute in unserer Evangeliumszeit Propheten haben, selbst wenn andere zweifeln oder uns verspotten.

Es ist etwas Wunderbares, wenn wir, die Führer und die Nachfolger, immer „darauf bestehen", daß das Evangelium wahr ist.

Es kommt vor, daß die glaubenstreuen Mitglieder der Kirche heute zwar von Herzen bei der Sache sind, daß sie dann aber nachlassen im Dienen und unbeständig werden. Das wollte Alma vielleicht denen klarmachen, die eine

„Herzenswandlung“ erfahren hatten, und er fragte sie: „Und wenn ihr gefühlt habt, als könntet ihr den Gesang der erlösenden Liebe singen, dann möchte ich euch fragen, ob ihr auch jetzt so fühlen könnt?“ (Alma 5:26).
Wir müssen beständig sein. Wir dürfen nicht müde werden, Gutes zu tun (s. LuB 64:33).
Möge der Herr uns unser Leben lang segnen, auf daß wir im Tun unserer Pflicht und in unserem Verhalten „den Gesang der erlösenden Liebe singen“ und es damit heute genauso ernst meinen wie gestern und morgen so ernst wie heute!
Wie schon so oft möchte ich auch jetzt wieder sagen: Wir sind verpflichtet und von Gott beauftragt, das Evangelium in jedem Land und jeder Kreatur zu verkünden.
Wiederholen wir noch einmal, was der Herr auf dem Ölberg in der letzten Woche seines irdischen Lebens gesagt hat: „Dieses Evangelium vom Reich wird gepredigt werden in der ganzen Welt, zu einem Zeugnis über alle Völker, und dann wird das Ende kommen“ (Joseph Smith 1:31).
Schreiten wir aber so schnell voran, wie wir sollen? Wir haben das Gefühl, der Geist des Herrn schwebt über den Völkern und bereitet den Weg dafür, daß das Evangelium gepredigt werden kann. Manche politischen Ereignisse haben einen Einfluß auf die Verbreitung der Wahrheit.
Der Herr nimmt Einfluß auf die Angelegenheiten der Menschen und der Völker, damit der Tag, an dem den Auserwählten unter ihnen gestattet wird, das Evangelium Jesu Christi anzunehmen, und wo das Evangelium bei allen Völkern „zum Zeugnis“ gepredigt wird, schneller kommt. Die technischen Einrichtungen, mit deren Hilfe wir das Evangelium verkünden können, stehen zur Verfügung,



„Das Feld ist schon weiß zur Ernte, und wer seine Sichel mächtig einschlägt, sammelt einen Vorrat, damit er nicht umkomme, sondern seiner Seele Seligkeit erlange“ (LuB 4:4).

doch machen wir sie uns im allgemeinen wohl noch zu wenig zunutze. Die technischen Einrichtungen und die Entwicklungen im Reiseverkehr machen die Welt kleiner, doch ist sie immer noch ungeheuer groß, wenn wir betrachten, um wie viele Menschen es dabei geht, vor allem bei Staaten wie China, der Sowjetunion, Indien, beim ganzen afrikanischen Kontinent und bei unseren arabischen Brüdern und Schwestern — bei Hundertmillionen Kindern des Vaters im Himmel.
Öffnen wir unsere Gemeinschaft für die Studenten und anderen Menschen aus allen Ländern der Erde, die bei uns leben, so daß vor allem wir sie in wahrer Freundschaft als Brüder und Schwestern behandeln, ob sie am Evangelium interessiert sind oder nicht. Unserem Vater im Himmel ist keins seiner Kinder fremd, und wir stehen in seinem Dienst. Im Licht des Evangeliums sind sie keine



„Zur Zeit leben auf der Erde drei Milliarden Menschen in Staaten, wo das Evangelium noch nicht gepredigt wird. Wenn wir in jedem Staat nur einen kleinen Anfang machen, könnten bald die Bekehrten aller Völker und Staaten ihrem eigenen Volk ein Licht sein.“

„Gäste und Fremdlinge“ mehr (s. Epheser 2:19).

Manchmal habe ich Angst, daß manche, in der Nähe und in der Ferne, die schon teilweise bekehrt sind, müde werden, auf uns zu warten. Manchmal habe ich Angst, daß wir zu lange warten, ehe wir uns rühren, und dadurch besondere Möglichkeiten vertun, die Kirche zu errichten oder für die Kinder unseres Vaters im Himmel da zu sein. Wir können vorsichtig sein und trotzdem voranschreiten. Es ist besser, etwas ist im Gange, als es wird nur beraten. Es ist besser, ein Gebäude ist im Bau befindlich, als es wird nur erwogen.

Wir haben unsere missionarischen Anstrengungen sehr vergrößert, und darüber bin ich sehr froh. Wir schaffen neue Missionen und teilen bereits bestehende. Wir haben die Zahl unserer Missionare mehr als verdoppelt und verdoppeln sie hoffentlich bald noch einmal. Ich glaube, es ist nur recht und billig, wenn wir gegenwärtig erwarten, daß fünfzig Prozent der jungen Männer zwischen 19 und 26 Jahren auf Mission gehen. Die Mitglieder der Kirche greifen das Gebot „darum gehet hin“ in Glaubenstreue auf, doch heute morgen geht es uns vor allem darum, wohin wir gehen müssen, und davon handelt die zweite Hälfte des Verses, nämlich zu „allen Völkern“.

Was hat der Herr gemeint, als er auf dem Ölberg zu den Zwölfen gesagt hat: „Ihr werdet meine Zeugen sein zu Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde“ (Apostelgeschichte 1:8). Das sind seine letzten Worte gewesen, bevor er in seine himmlische Heimat zurückgekehrt ist.

Ich frage noch einmal, was heißt das: „bis an das Ende der Erde?“ Das Gebiet, das den Aposteln bekannt war, war bereits bearbeitet. Ging es um das jüdische Volk? Um die Samariter? Oder um die paar Millionen im Nahen Osten? Wo lag „das Ende der Erde“? Meinte er die Millionen in dem Land, das wir heute Amerika nennen? Waren auch die Millionen in Griechenland, Italien, in den Anliegerstaaten des Mittelmeers, die Bewohner Mitteleuropas eingeschlossen? Was hatte er im Sinn?

Oder hat er alle Menschen gemeint, die damals auf der Erde lebten, oder auch die Geister, die in künftigen Jahrhunderten noch zur Erde kommen sollten? Unterschätzen wir die Bedeutung seiner Worte? Wie können wir uns damit begnügen, von den vier Milliarden Menschen in der Welt, die das Evangelium brauchen, im Jahr nur 200 000 zu bekehren?

Wir können unzähligen Menschen die heilende Macht des Evangeliums bringen, nicht nur um sie mit dem Evangelium bekannt zu machen, sondern um ihnen zu zeigen, wie wir leben und wie auch sie ein besseres Leben führen können.

Wir stehen noch ganz am Anfang. Und immer wieder erfahren wir, daß einige unserer besten Mitglieder das Evangelium in ihrer Heimat auf andere Weise als durch unser herkömmliches Missionarssystem kennengelernt haben.
Es ist wichtig, daß Sie, die Regionalrepräsentanten, den Führungsbeamten und den Mitgliedern erkennen helfen, daß zwar manches im Werk des Herrn durch die Organisationen und Abteilungen der Kirche getan wird, daß das aber *nicht alles* ist.
Das kommt mir in den Sinn, wenn ich darüber nachdenke, wie groß die Erde ist und wie viele darauf warten, daß wir uns in Bewegung setzen. Nutzen wir beispielsweise jede Gelegenheit, die Kirche auf angemessene Weise über Rundfunk und Fernsehen bekannt zu machen?
Was ist mit Afrika? Die Menschen dort warten schon so lange. Über ein Zehntel der gesamten Weltbevölkerung lebt auf dem afrikanischen Kontinent, das sind fast zweimal soviel wie in ganz Südamerika. Sind sie ausgeschlossen, wenn der Herr sagt, wir sollen zu allen Völkern gehen? Sind sie ausgeschlossen, wenn wir „bis an das Ende der Welt" ziehen sollen?
Einige unserer schwarzen Mitglieder studieren hier bei uns an der Brigham-Young-Universität oder an anderen Hochschulen in der Nähe, und so ist es uns vergönnt, ihnen zu zeigen, wie die Heiligen der Letzten Tage leben, und sie gewinnen Einblick, wie die Kirche regiert wird.
Vor kurzem habe ich einen lieben Brief von einem Schuljungen in Ghana bekommen, der mir geschrieben hat, wie stolz er sei, Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage zu sein. Obwohl er noch nicht getauft war, betrachtete er sich doch als Heiliger der Letzten Tage. Er meinte, er würde hoffentlich bald ein *wahrer* Heiliger der



„Wir meinen, est ist in vielen Staaten einiges im Gange, was die Menschen bereit macht, mehr Licht und Erkenntnis zu empfangen, und nur wir können ihnen das geben . . . wir müssen dafür bereit sein."

Letzten Tage, mit Taufe, Konfirmation und — zur rechten Zeit — der Übertragung des Aaronischen Priestertums. Das Herz bebt ihm immer vor Freude, wenn er Lieder singt wie „Kommt, Heilge, kommt", „Komm, o du Heiland hehr!" oder andere Zionslieder.
Wir meinen, es ist in vielen Staaten einiges im Gange, was die Menschen bereit macht, mehr Licht und Erkenntnis zu empfangen, und nur wir können ihnen das geben. Durch seinen Geist macht der Herr die Menschen bereit für den Tag, wo ihnen das Evangelium in aller Klarheit gepredigt wird. Auch wir müssen dafür bereit sein.
Der Herr hat gesagt: „Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende" (Matthäus 28:20). Als der Herr 1830 Parley Pratt und andere auf eine sehr wichtige Mission aussandte, sagte er: „Ich selbst will mit ihnen gehen und in ihrer Mitte sein; ich bin ihr Fürsprecher

beim Vater, und nichts wird sie überwinden" (LuB 32:3).
Natürlich stehen wir in den Ländern der sogenannten „Dritten Welt" vor anderen Problemen. Viele in den Gemeinden der interessierten Schwarzen sind Analphabeten oder haben kaum Schulbildung. Wir müssen helfen, den Jugendlichen in diesen Gemeinden eine Ausbildung zu verschaffen, und sie die Grundsätze geistigen Wachstums lehren, damit sie wirtschaftlich und kulturell, geistig und intellektuell etwas aus sich machen können.
Aber wir haben ja in der Vergangenheit schon ähnliches geleistet. Wir haben soviel Großartiges in der Kirche: das Bildungswesen, die Wohlfahrtsdienste, das Priestertum, unsere Schulung für Führungskräfte, unsere Hilfsmittel bei der Ahnenforschung, unser Missionswerk und die Hilfsorganisationen für die Kinder, die Jugendlichen und die Frauen. Wir können es schaffen, der Herr hat uns doch verheißen, er werde beim Vater Fürsprecher für uns sein und nichts werde uns überwinden. Es sind schon seit einiger Zeit gelegentlich einige von unseren Leuten in Schulen oder in geschäftlicher, politischer oder wirtschaftlicher Funktion in diesen Gebieten tätig. Es ist ein sehr großer Kontinent. Es gibt nur wenig Straßen, und das Land ist längst nicht so dicht besiedelt wie bei uns. Die meisten Menschen sind arm. In den meisten Ländern dort liegt das Pro-Kopf-Einkommen im Jahr kaum über 100 Dollar. Können wir aber verlangen, daß sie noch länger warten? Ich glaube nicht. Wir haben Ghana erwähnt, was ist aber mit Nigeria, Libyen, Äthiopien, der Elfenbeinküste, dem Sudan und anderen? Solche Namen müssen uns genauso vertraut werden wie Japan, Venezuela, Neuseeland und Dänemark.
Und was ist mit China, dem drittgrößten Land der Erde? Fast eine Milliarde der Kinder unseres Vaters im Himmel leben in China, das ist ein Viertel der gesamten Weltbevölkerung. Sechshundertsechzig Millionen davon sprechen Mandarinisch. Wer von uns spricht diese Sprache? Wir müssen uns bereit machen, diese Menschen zu belehren, solange es noch Zeit ist. Natürlich stehen wir bei vielen dieser Länder vor großen — auch politischen — Hindernissen.
Was ist mit Indien? Dort lebt eine weitere Dreiviertelmilliarde. 213 Millionen sprechen nur Hindi. Wer von uns spricht Hindi? Werden wir bereit sein, diese Menschen zu unterweisen, wenn der Herr sagt: „Bringt mein Evangelium nach Indien"?
Was ist mit Indonesien und seinen 140 Millionen Menschen? Mit den 70 Millionen in Pakistan, den 80 Millionen in Bangladesch? Was ist mit den 51 Millionen Menschen in Israel, Jordanien, im Iran und im Irak — sie verlangen alle nach der Wahrheit, die wir allein besitzen, wenn sie auch noch nicht wissen, an wen sie sich wenden sollen.
In Burma, Laos, Vietnam, Kambodscha, Malaysien, Singapur und Thailand gibt es 147 Millionen Menschen. Es wird der Tag kommen, wo sie nach dem Namen Joseph Smith fragen. In manchen dieser Länder haben wir bereits in gewissem Maße Erfolg gesehen, doch hat der Krieg unserem Wirken vielerorts wieder Einhalt geboten.
Was ist mit Saudi-Arabien? Auch die Menschen, die Geld haben, brauchen das Evangelium — vielleicht sogar noch viel mehr! Was ist mit den 41 Millionen Moslems in der Türkei? Sind wir hinreichend darauf eingerichtet, den 500 Millionen Moslems auf der ganzen Erde zu predigen? Lernt jemand, sich mit den 130 Millionen Menschen zu verständigen, deren Muttersprache Arabisch ist? Zur Zeit leben auf der Erde drei Milliarden Menschen in Staaten, wo das Evan-



„Über ein Zehntel der gesamten Weltbevölkerung lebt auf dem afrikanischen Kontinent, das sind fast zweimal soviel wie in ganz Südamerika. Sind sie ausgeschlossen, wenn der Herr sagt, wir sollen zu allen Völkern gehen?“

gelium noch nicht gepredigt wird. Wenn wir in jedem Staat nur einen kleinen Anfang machen, könnten bald die Bekehrten aller Völker und Staaten ihrem eigenen Volk ein Licht sein, und so würde das Evangelium vor dem Kommen des Herrn in allen Ländern gepredigt.

Der Herr wird mit uns sein, wenn wir nur beten und uns bereitmachen. Er wird uns vorangehen. Er wird uns zur Seite stehen, sein Geist wird uns im Herzen wohnen, und seine Engel werden um uns her sein und uns bewahren (s. LuB 84:88).

Wenn ich in der Geschichte der Kirche lese, staune ich darüber, mit welchem Mut die Brüder früher in die Welt gezogen sind. Sie haben irgendwie immer einen Weg gefunden. Selbst in Verfolgung und Bedrängnis haben sie weitergemacht und Türen aufgetan, die offensichtlich schon lange schief in den Angeln gehangen hatten. Einige waren sicher schon ganz zu gewesen. Diese furchtlosen Männer haben im Indianergebiet nahe dem Sitz der Kirche das Evangelium gepredigt, noch ehe sie vollständig organisiert war. Schon 1837 waren die Zwölf in England. 1844 waren wir in Tahiti, 1851 in Australien, 1853 in Island, in den fünfziger Jahren des 19. Jahrhunderts in Italien, in der Schweiz, in Deutschland, Tonga, in der Türkei, in Mexiko, in der Tschechoslowakei, in China, Samoa, Neuseeland, Südamerika, Frankreich und Hawaii. Es ist erstaunlich, daß wir in einigen dieser Länder einigen Fortschritt verzeichnen können, während wir in manchen Nachbarländern überhaupt keinen Fortschritt gemacht haben. Und dieses Missionswerk wurde zum großen Teil betrieben, während die Führer der Kirche nach Westen zogen, ihre Felder anlegten und ihre Häuser bauten. Das war Glaube, ja, ungeheurer Glaube. Der Herr hat damals zu den Zwölfen gesagt: „Es wird Zeiten geben, wo nur die Engel Gottes euch aus ihrer Hand befreien können . . . Ihr habt ein Werk zu verrichten, das sonst niemand tun kann“ (History of the Church, 2:198).

„Sollte dem Herrn etwas unmöglich sein?“ fragte er, als Sara lachte, nachdem sie erfahren hatte, sie solle einen Sohn zur Welt bringen (s. 1. Mose 18:14). Sie hatte an der Zelttür zugehört, und sie wußte, daß Abraham mit seinen 100 und sie mit ihren 90 Jahren keine Kinder mehr haben konnten. Sie konnte keine Kinder zur Welt bringen. Das war so sicher, wie wir heute wissen, daß wir bei vielen Ländern vor verschlossener Tür stehen.

Brüder, Sara hat von Abraham, dem Vater vieler Völker, einen Sohn empfangen.

Auch zu Jeremia hat der Herr gesagt:

„Siehe, ich, der Herr, bin der Gott alles Fleisches, sollte mir etwas unmöglich sein?" (Jeremia 32:27.)
Wenn er gebietet, können wir dem doch sicher nachkommen.
Denken wir an den Auszug der Kinder Israel aus Ägypten. Sie sind durch das unüberwindbare Rote Meer gezogen.
Denken wir daran, daß Cyrus einen Fluß aus seinem Bett geleitet und die uneinnehmbare Stadt Babylon erobert hat.
Denken wir daran, daß Vater Lehi über den unüberquerbaren Ozean in das Gelobte Land gekommen ist.
Ich glaube daran, daß der Herr alles tun kann, was er sich vornimmt.
Allerdings sehe ich keinen Sinn darin, daß er Türen auftun soll, solange wir noch nicht bereit sind, einzutreten.
Denken wir genug, beten wir genug, arbeiten wir genug? Wir müssen uns der Aufgabe mit der Hilfe des Herrn stellen und Erfolg haben.
Natürlich komme ich auch immer wieder auf das zurück, was ich in anderen Seminaren über unser Werk bei den Lamaniten gesagt habe. Dieses großartige Volk hat unbedingt ein Anrecht auf unsere Treue und unseren Dienst. Wir müssen ihm die Evangeliumsbotschaft bringen, wo immer das möglich ist, und laden schwere Verantwortung auf uns, wenn wir es nicht tun.
Wir haben vor kurzem erfahren, daß allein in einem Gebiet sechs Lamaniten zum festangestellten Seminarlehrkörper gehören, und auch anderswo sind in unserem Bildungswesen Lamaniten beschäftigt. Vor ein paar Jahren hätten wir in der ganzen Welt keine sechs gehabt. Den Lamaniten ist prophezeit und verheißen worden, daß auch sie wieder die Evangeliumsbotschaft hören sollen, was am besten durch Angehörige ihres eigenen Volks geschieht. Die Verheißung beginnt sich jetzt auf großartige Weise zu erfüllen. Das Werk wird sich bei ihnen ausbreiten wie der Stein, der ohne Zutun von Menschenhand vom Berg heruntergerollt kam. Er muß die Welt der Lamaniten mit den Segnungen des Evangeliums erfüllen. Die Missionarsabteilung teilt uns mit, daß immer mehr junge Lamaniten auf Mission berufen werden. In den Gebieten der Lamaniten werden immer mehr Pfähle und Gemeinden gegründet. Das freut uns sehr. Wir schulden ihnen einiges. Es sind unsere Brüder und Schwestern. Es gilt noch viel mehr zu tun, und im Herzen von Zentral- und Südamerika wartet noch immer ein Großteil dieses Werks auf uns.
Auch unser Werk bei unseren jüdischen Brüdern und Schwestern haben wir gerade erst begonnen. Sie wissen, welche politische Last auf ihren und auf den Schultern unserer arabischen Brüder und Schwestern ruht. Sie machen schwierige Zeiten durch, und die Welt wartet, hofft und betet, daß bald Friede sein möge. Von Dauer ist nur der Friede, der mit dem Evangelium Jesu Christi kommt. Wir müssen ihn den Juden und den Arabern, den Lamaniten und den Anderen bringen. Wir müssen ihn überall zu allen Menschen bringen. Meine Brüder und Schwestern, es gibt noch viel zu tun.
Verstehen Sie bitte alle: Wir müssen immer mit Bedacht vorgehen, wenn es darum geht, das Werk des Herrn voranzubringen, doch gehen müssen wir!
Möge der Herr uns alle in diesem großen Werk der Letzten Tage segnen. Mögen Sie, Brüder und Schwestern, die Sie mit Verantwortung tragen, sich anstrengen und vorwärtsschreiten. Das erflehe ich von Herzen im Namen Jesu Christi. Amen. □

Aus einer Rede vom Seminar für Regionalrepräsentanten vom 29. September 1978.

WIE DER ERRETTER UNSERE EVANGELIUMSZEIT SIEHT



Es waren Menschen wie wir — Farmer, Hausfrauen, Lehrer, Gerber und Schmiede —, ganz gewöhnliche Menschen, die in den ersten Jahren der Wiederherstellung das Evangelium annahmen. Und im Buch ‚Lehre und Bündnisse' sehen wir, wie sich der Erretter um sie bemüht und sie geduldig gelehrt hat, zu erfassen, worum es ging: um die Wiederherstellung von allem, die Zeit der Erfüllung, die Zeit, in der alles zusammenkommen und eins werden sollte.

Wenn man sich damit beschäftigt hat, wie die Worte des Herrn ausgelegt werden, und dann die Offenbarungen selbst liest, in denen er die ersten Mitglieder — und uns — die Bedeutung unserer Evangeliumszeit lehrt, gewinnt man einen neuen, faszinierenden Einblick. In den ausgewählten Abschnitten, die hier aufgeführt sind, spricht der Erretter über unsere Zeit und unsere Bestimmung.

Der Zweck unserer Evangeliumszeit

„Darum, weil ich, der Herr, das Unheil kenne, das über die Bewohner der Erde kommen wird, habe ich meinen Diener Joseph Smith jun. berufen und zu ihm vom Himmel gesprochen und ihm Gebote gegeben.

Und auch andern habe ich Gebote gegeben, daß sie der Welt diese Dinge verkündigen sollen, und alles dies, damit erfüllt werde, was die Propheten geschrieben —

Die Schwachen dieser Welt werden hervorkommen und die Mächtigen und Starken stürzen, damit der Mensch nicht mit seinem Mitmenschen zu Rate gehe, noch sich auf den Arm des Fleisches verlasse —

sondern daß jedermann im Namen Gottes, des Herrn, nämlich des Erlösers der Welt, rede,

damit der Glaube auf Erden zunehme,
mein ewiger Bund aufgerichtet

und die Fülle meines Evangeliums von den Schwachen und Demütigen bis an die Enden der Erde und vor Königen und Herrschern verkündigt werde" (LuB 1:17-23).

Zur Einführung der Evangeliumszeit der Erfüllung „muß eine gänzliche und vollkommene Vereinigung, ein Verschmelzen aller Dispensationen, Voll-

machten, Gewalten und Herrlichkeiten von Adam bis auf die gegenwärtige Zeit stattfinden und offenbart werden. Und nicht nur dies, sondern die Dinge, die von Grundlegung der Welt an niemals offenbart wurden, die den Klugen und Weisen verborgen blieben, sollen den Unmündigen und Säuglingen in dieser Dispensation offenbart werden" (LuB 128:18).
Jetzt ist die Zeit, „da meine Kirche im Entstehen begriffen ist und aus der Wildnis hervortritt, schön wie der Mond, hell wie die Sonne und schrecklich wie die Heerscharen" (LuB 5:14).
„Ich, der Allmächtige, habe meine Hand auf die Völker gelegt, um sie wegen ihrer Gottlosigkeit zu züchtigen.
Plagen werden hereinbrechen und nicht wieder von der Erde genommen werden, bis ich mein Werk vollendet habe, das in Gerechtigkeit abgekürzt werden soll,
bis die Übriggebliebenen, vom Geringsten bis zum Größten, mich erkennen, mit der Erkenntnis des Herrn erfüllt, Auge in Auge sehen und ihre Stimme erheben und zusammen dieses neue Lied singen werden" (LuB 84:96-98).

Der Herr spricht den Mitgliedern seiner Kirche Mut zu und gibt ihnen Kraft

„Sehet, ihr seid wie kleine Kinder und könnt jetzt noch nicht alle Dinge vertragen; ihr müßt wachsen an Gnade und an Erkenntnis der Wahrheit.
Fürchtet euch nicht, kleine Kinder, denn ihr seid mein, und ich habe die Welt überwunden, und ihr gehört zu denen, die mir der Vater gegeben hat.
Und keines von denen, die mir der Vater gegeben, soll verlorengehen.
Und der Tag kommt, da ihr meine Stimme hören und mich sehen und wissen werdet, daß ich bin.
Wachet deshalb, auf daß ihr bereit seid" (LuB 50:40-42, 45, 46).
„Deshalb, so spricht der Herr zu euch, denen das Priestertum durch die Linie eurer Väter verblieben ist —
denn ihr seid rechtmäßige Erben nach dem Fleische und seid mit Christo in Gott vor der Welt verborgen gewesen —,
deshalb ist euer Leben und das Priestertum erhalten geblieben und dieses muß notwendigerweise durch euch und eure Linie bleiben bis auf die Wiederherstellung aller Dinge, wovon durch den Mund aller heiligen Propheten von der Welt an gesprochen wurde.
Daher seid ihr gesegnet, wenn ihr in meiner Güte fortfahrt, den Nichtjuden ein Licht und durch dieses Priestertum meinem Volke Israel ein Heiland zu sein" (LuB 86:8-11).
„Ihr seid die Kinder Israel und vom Samen Abrahams, und ihr müßt notwendigerweise mit Macht und mit ausgestrecktem Arm aus der Knechtschaft herausgeführt werden.
Verzaget also nicht, denn ... zu euch sage ich: Meine Engel sollen euch vorangehen und auch meine Gegenwart, und mit der Zeit werdet ihr das gute Land besitzen" (LuB 103:17, 19, 20).
Damit die, „denen diese Gebote gegeben wurden, Macht hätten, die Grundlage dieser Kirche zu legen und sie aus dem Verborgenen und Dunkel hervorzubringen, die einzige wahre und lebendige Kirche auf der ganzen Erde" (LuB 1:30).
„Deshalb berufe ich die Schwachen dieser Welt, die Ungelehrten und Verachteten, um die Nationen mit der Macht meines Geistes zu züchtigen.
Den Armen und Demütigen wird das Evangelium gepredigt werden, und sie werden meinem Kommen entgegensehen, denn es ist nahe" (LuB 35:13, 15).

Wie der Herr Zion sieht

„Sehet, ich sage euch: Zion wird blühen, und die Herrlichkeit des Herrn wird auf ihm ruhen.

Und es wird dem Volk ein Panier sein, und Menschen aus jedem Volke unter dem Himmel werden zu ihm kommen. Der Tag wird kommen, wann die Völker der Erde vor ihm zittern und aus Furcht vor seinen Schrecklichen erbeben werden. Der Herr hat es gesprochen" (LuB 64:41-43).

„Zion muß an Schönheit und Heiligkeit zunehmen, seine Grenzen müssen erweitert, seine Pfähle verstärkt werden, ja, wahrlich, ich sage euch: Zion muß sich erheben und seine schönen Gewänder anziehen" (LuB 82:14).

„Zion kann nur nach den Grundsätzen des himmlischen Reiches aufgebaut werden, sonst kann ich es nicht zu mir nehmen" (LuB 105:5).

„Ehe aber der große Tag des Herrn kommt, soll Jakob in der Wildnis blühen, und die Lamaniten sollen blühen wie die Rosen.

Zion soll blühen auf den Hügeln und fröhlich sein auf den Bergen und sich versammeln an dem Ort, den ich ausersehen habe.

Sehet, ich sage euch: Gehet aus, wie ich euch geboten habe; bereut alle eure Sünden; bittet, und ihr werdet empfangen, klopfet an, und es wird euch aufgetan.

Sehet, ich werde vor euch hergehen und werde auch eure Nachhut sein; in eurer Mitte werde ich sein, und ihr sollt nicht zuschanden werden.

Sehet, ich bin Jesus Christus, und ich komme bald" (LuB 49:24-28).

„Und nun, sehet, wenn Zion [meine Gebote hält], wird es gedeihen; es wird sich ausbreiten und sehr herrlich werden, ja, sehr groß und sehr schrecklich.

Und die Völker der Erde werden es ehren und sagen: Zion ist sicherlich die Stadt unsres Gottes, und Zion kann gewiß nicht fallen, noch aus seinem Platz gerückt werden, denn Gott ist daselbst, und die Hand des Herrn ist dort.

Und er hat in der Gewalt seiner Macht geschworen, sein Heil und sein hoher Turm zu sein.

Darum wahrlich, so spricht der Herr: Möge Zion frohlocken, denn Zion bedeutet ‚die reinen Herzens sind'" (LuB 97:18-21). ☐



Gemälde und andere Kunstwerke, die in diesem Heft abgebildet sind, stammen aus dem Archiv der Abteilung für Geschichte der Kirche. Fotographien: Public Communications Photo Services (Eldon K. Linschoten, Chief Photographer, Jed Clark und Eric White).

WAS JOSEPH SMITH ÜBER UNSERE EVANGELIUMSZEIT GESAGT HAT



Vor fast 150 Jahren hat der Herr durch Joseph Smith gesagt: „Die Schlüssel des Reiches Gottes sind Menschen auf Erden übergeben worden, und von nun an soll das Evangelium bis an die Enden der Erde ausgehen gleich dem Stein, der ohne Hände vom Berge losgerissen wurde und herabrollen wird, bis er die ganze Erde erfüllt" (LuB 65:2).

Seit jener Zeit hat die Kirche ein erstaunliches Wachstum erlebt, und es wird die Zeit kommen, wo das Reich Gottes tatsächlich die Erde erfüllen wird. Spencer W. Kimball hat uns auf der Generalkonferenz vom 31. März 1979 einen Bericht über den erzielten Fortschritt vorgelegt: „Seit wir vor sechs Monaten zum letztenmal ... zu einer Generalkonferenz zusammengekommen sind, haben wir im Reich des Herrn ein starkes Wachstum beobachtet ...

Es bedeutet fürwahr Fortschritt, wenn zur Zahl unserer Mitglieder, die jetzt mehr als vier Millionen beträgt, ständig Tausende neue hinzukommen. Es bereitet uns Freude, in so vielen Ländern Tempel und Stätten der Gottesverehrung zu errichten.

Wir freuen uns sehr über dieses Wachstum der Kirche, das wir in allen Ländern beobachten, die wir besuchen" („Wappnet eure Familie gegen das Böse", Der Stern, Oktober 1979, S. 6).

Der Stein, der 1830 ohne Zutun von Menschenhand von der Seite des Berges gebrochen wurde, befindet sich im Rollen und wird die Erde erfüllen. Joseph Smith wußte: die Kirche, die Gott durch ihn wiederhergestellt hat, wird nicht nur bestehen bleiben, sondern auch wachsen. Er wußte, daß das Reich Gottes, Zion und die Evangeliumszeit der Erfüllung im Plan Gottes eine wichtige Rolle spielen und daß Gott seine Kirche an ihr Ziel führt.

Die Kirche feiert soeben ihr 150jähriges Bestehen — ein Anlaß, daß wir uns auf ihre Zukunft und Bestimmung besinnen, wie Joseph Smith sie vorhergesehen hat:

„Wir müssen heimgesucht werden"

„Schon als Knabe hatte [Jesus] all die Weisheit und Erkenntnis, die ihn befähigt hätten, das Reich der Juden zu re-

gieren und darüber zu herrschen. Er war aber noch ein Knabe, und es fehlte ihm die körperliche Kraft, um sich selbst zu verteidigen; auch war er der Kälte, dem Hunger und dem Tode unterworfen. So verhält es sich auch mit der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. Wir haben die Offenbarungen Jesu Christi, und die darin enthaltene Weisheit würde genügen, um eine gerechte Regierung über die Erde zu bilden und den weltweiten Frieden für die Menschheit herbeizuführen, wenn sie ihn haben wollte. Es fehlt uns aber die körperliche Stärke — wie es beim Heiland der Fall war, als er noch ein Kind war — um unsere Grundsätze zu verteidigen, und wir müssen notwendigerweise heimgesucht, verfolgt und geschlagen werden und müssen es geduldig tragen, ,bis Jakob alt genug ist, für sich selbst zu sorgen'" („Lehren des Propheten Joseph Smith", S. 334).

Die Heiligen werden in den Rocky Mountains leben

„Ich prophezeite, daß die Heiligen auch weiterhin viel Trübsal werden leiden müssen und daß man sie nach den Felsengebirgen vertreiben würde; viele werden abfallen, andere werden von unseren Verfolgern umgebracht werden oder ihr Leben infolge von Entbehrungen oder Krankheiten verlieren; einige von ihnen aber werden am Leben bleiben und hingehen und helfen Niederlassungen zu gründen und Städte aufzubauen, und sie werden sehen, wie die Heiligen inmitten der Felsengebirge ein großes Volk werden" (s. „Lehren", S. 214).

„Dieses Werk wird Zehntausende Heilige der Letzten Tage in die Rocky Mountains führen. Dort werden sich ihnen die Lamaniten anschließen, die in jenen Bergen leben und die das Evangelium durch den Mund der Ältesten Israels empfangen werden. Sie werden mit der Kirche

Das Werk des Herrn in diesen Letzten Tagen ist ein Werk von gewaltigen Ausmaßen und übersteigt beinahe das menschliche Begriffsvermögen. Seine Herrlichkeit übersteigt jede Beschreibung und nichts kann erhabener sein. Von der Erschaffung der Welt an durch alle Generationen bis zum heutigen Tage war es den Propheten und rechtschaffenen Menschen eine Quelle der Inspiration."

und dem Reich Gottes vereint sein und viel Gutes hervorbringen“ (zitiert in „Discourses of Wilford Woodruff“, S. 30).

Das begünstigte Volk

Der Aufbau Zions ist eine Sache, die dem Volke Gottes zu allen Zeiten am Herzen lag; davon haben Könige, Priester und Propheten mit besonderer Freude gesprochen. Mit freudiger Erwartung haben sie der Zeit entgegengesehen, in der wir leben; angefeuert von himmlischer, freudiger Erwartung, haben sie von diesem, unserem Tag gesungen, geschrieben und prophezeit. Sie starben indes, ohne ihn erlebt zu haben. Wir sind das begünstigte Volk, das Gott auserwählt hat, die Herrlichkeit der Letzten Tage heraufzuführen — die Evangeliumszeit der Erfüllung, wo Gott alle Dinge im Himmel und auf Erden in eins zusammenfassen wird, wo der Herr die Heiligen aus allen Nationen, Völkern, Sprachen und Zungen sammeln wird. Auch die Juden sollen gesammelt werden, um ein Volk zu werden. Desgleichen auch werden die Bösen gesammelt und vernichtet werden, wie die Propheten es vorausgesagt haben. Der Geist des Herrn wird jedoch bei seinem Volke verbleiben, den übrigen Völkern aber wird er entzogen werden, und alles, was im Himmel und auf Erden ist, soll in eins zusammengefaßt werden, ja, in Jesus Christus. Das Priestertum im Himmel wird sich mit dem auf Erden vereinigen, um diesen großen Plan zu verwirklichen. Während wir in dieser erhabenen Sache vereint sind, um das Reich Gottes aufzubauen, wird das Priestertum des Himmels nicht müßig zusehen, sondern der Geist Gottes wird über uns ausgegossen werden und in unserer Mitte wohnen. Die Segnungen des Allerhöchsten werden auf uns ruhen und unser Name wird künftigen Geschlechtern weitergegeben werden. Unsere Kinder werden aufstehen und uns gesegnet heißen. Heute noch ungeborene Geschlechter werden mit besonderer Freude die Szenen betrachten, durch die wir hindurchgegangen sind; dazu die Entbehrungen und Bedürfnisse, die wir ertragen, den unermüdlichen Eifer, den wir an den Tag gelegt, die beinahe unüberwindlichen Hindernisse, die wir bewältigt haben, um die Grundlage eines Werkes zu legen, das die Herrlichkeit und Segnungen zustande gebracht hat, deren sie sich erfreuen. Dies ist ein Werk, das Gott und die Engel in vergangenen Zeiten angestrebt haben und das die Seele der Patriarchen und Propheten in alter Zeit angespornt hat, ein Werk, das dazu bestimmt ist, die Vernichtung der Mächte der Finsternis, die Erneuerung der Erde, die Herrlichkeit Gottes und die Errettung der Menschheit zustande zu bringen“ (s. „Lehren“, S. 196 f.).

Bis jeder davon Kunde erhalten hat

„Unsere Missionare gehen zu den verschiedenen Nationen, und . . . das Banner der Wahrheit ist aufgerichtet worden; niemand kann den Fortgang dieses Werkes aufhalten. Möge auch Verfolgung kommen und mögen Armeen aufmarschieren, mag der Pöbel sich vereinigen und schändliche Gerüchte verbreiten — die Wahrheit Gottes wird kühn, edel und unabhängig ausgehen, bis sie jeden Kontinent durchdrungen und jeden Landstrich erfaßt hat und jeder Mensch davon Kunde erhalten hat — bis die Absichten Gottes erfüllt sind und der erhabene Jehova sagen wird, daß sein Werk vollbracht ist“ (History of the Church, IV:540).

„Große und erhabene Werke“

„Das Werk des Herrn in diesen Letzten Tagen ist ein Werk von gewaltigen Ausmaßen und übersteigt beinahe das

menschliche Begriffsvermögen. Seine Herrlichkeit übersteigt jede Beschreibung, und nichts kann erhabener sein. Von der Erschaffung der Welt an durch alle Generationen bis zum heutigen Tage war es den Propheten und rechtschaffenen Menschen eine Quelle der Inspiration; ja, dies ist die Evangeliumszeit der Erfüllung, wo alles in Christus vereint und wiederhergestellt wird, alles Himmlische und alles Irdische, wie es die heiligen Propheten seit Anbeginn der Welt verkündet haben; denn durch dieses Werk erfüllen sich die glorreichen Verheißungen der Väter; die Macht des Allerhöchsten wird sich auf herrliche und erhabene Weise zeigen ...

Das in den Letzten Tagen zu vollbringende Werk ist von ungeheurer Bedeutung, und es erfordert die Energie, das Können, die Talente und die Fähigkeiten der Heiligen, damit es mit jener Herrlichkeit und Majestät vorwärtsgeht, von der die Propheten gesprochen haben; und die Heiligen werden sich sammeln müssen, damit es zustandekommt" (History of the Church, 4:185 f.).

„Sehet, ist das, was in den Letzten Tagen in göttlicher Majestät sein Haupt erhebt, nämlich die Kirche der Heiligen der Letzten Tage, nicht wie ein undurchdringlicher, unverrückbarer Fels inmitten der mächtigen Tiefe, ausgesetzt den Stürmen des Satans, aber unerschütterlich, alle Wellen und Wogen seiner Feinde brechend? Und die Gegner, hin und her getrieben von den Stürmen des Meeres, mit mächtigem Getöse am Felsen zerschellend, versinken in der bodenlosen Tiefe. Der Teufel hat sie in seiner Macht, er, der Widersacher aller Gerechtigkeit, schüret mit seiner Gabel der Lügen ... Wir hoffen, daß dieser Widersacher der Wahrheit auch weiterhin den Pfuhl der Gottlosigkeit aufwühlen werde, damit die Menschen den Unterschied zwischen den Rechtschaffenen und den Bösen um so besser erkennen" (s. „Lehren", S.86).

„Ein Reich von Königen und Priestern"

„[Dies ist] eine Zeit ..., in der der Gott des Himmels mit der Wiederherstellung der alten Ordnung seines Reiches unter seinen Dienern und seinem Volk begonnen hat — eine Zeit, in der alles zusammenwirkt, um das Evangelium vollständig zu machen und in der sich alle Evangeliumszeiten erfüllen; es ist eine Zeit der Erfüllung, in der Gott begonnen hat, in seiner Kirche all das offenbar zu machen und zu ordnen, was die Propheten und Weisen in alter Zeit zu sehen hofften; sie starben jedoch, ohne dies alles zu sehen. Es ist eine Zeit, in der alles offenbart wird, was von Anbeginn der Welt an verborgen war und wovon Jehova verheißen hat, daß es zu der von ihm bestimmten Zeit seinen Dienern gezeigt werde, seiner Herrlichkeit — einer celestialen Herrlichkeit — und auf die Wiederherstellung eines Reiches von Priestern und Königen Gottes und des Lammes vorbereitet würde" (History of the Church, 4:492 f.). ☐



150 JAHRE GESCHICHTE DER KIRCHE



1805

23. Dezember: Joseph Smith jun. wird als viertes Kind des Joseph Smith und der Lucy, geb. Mack, in Sharon im US-Bundesstaat Vermont geboren.

1820

Joseph Smith empfängt seine erste Vision; darin beantworten ihm Gott Vater und Gott Sohn seine Frage, welcher Kirche er sich anschließen solle.

1823

21. und 22. September: Der auferstandene Moroni erscheint Joseph Smith fünfmal und läßt ihn dabei von der Existenz alter Metallplatten wissen. Auch klärt er ihn über seine Rolle bei der Wiederherstellung des Evangeliums und der Übersetzung des Buches Mormon auf.

1827

18. Januar: Joseph Smith heiratet Emma Hale in South Bainbridge in New York.

22. September: Joseph Smith nimmt auf dem Hügel Cumorah von Moroni die Platten des Buches Mormon entgegen. Auch erhält er den Urim und Tummim, ein Hilfsmittel für die Übersetzung.

1829

15. Mai: Joseph Smith und Oliver Cowdery empfangen das Aaronische Priestertum von Johannes dem Täufer. Sie taufen einander wie angewiesen.
Mai oder Juni: In der Nähe des Susquehanna zwischen Harmony in Pennsylvanien und Colesville in New York übertragen Petrus, Jakobus und Johannes Joseph Smith und Oliver Cowdery das Melchisedekische Priestertum.
Juni: Die Übersetzung des Buches Mormon wird vollendet, und drei Zeugen — Oliver Cowdery, David Whitmer und Martin Harris — schauen die Platten in einer Vision. Das Zeugnis der acht weiteren Zeugen — Christian Whitmer, Jacob Whitmer, Peter Whitmer jun., John Whitmer, Hiram Page, Joseph Smith

sen., Hyrum Smith und Samuel H. Smith — folgt bald darauf.

1830

26. März: Das Buch Mormon wird veröffentlicht.
6. April: Joseph Smith gründet die ‚Kirche Christi' im Hause Peter Whitmers sen. in Fayette in New York mit sechs Personen, wie das Gesetz es verlangt: Joseph Smith jun., Oliver Cowdery, Hyrum Smith, Peter Whitmer jun., David Whitmer und Samuel H. Smith.
11. April: Oliver Cowdery hält die erste öffentliche Predigt der neuen Kirche im Haus der Familie Whitmer.
Juni: Die ‚Visionen Moses' werden Joseph Smith offenbart; später werden sie in die Köstliche Perle eingefügt. Die ‚Schriften Moses' kommen im Dezember hinzu.
9. Juni: Die erste Konferenz der Kirche, die jetzt 27 Mitglieder zählt, wird in Fayette abgehalten.
30. Juni: Samuel H. Smith unternimmt die erste offizielle Missionsreise der Kirche; er bereist die in der Nähe liegenden Ortschaften des Staates New York.
Etwa am 17. Oktober: Vier Missionare beginnen eine Mission zu den Catteraugus-Indianern in New York, den Wyandots in Ohio und den Shawnees und Delawares an der am Missouri gelegenen Grenze der Zivilisation. Unterwegs belehren und taufen sie Sidney Rigdon und eine Gruppe seiner Anhänger in Ohio.

1831

4. Februar: Edward Partridge wird zum ‚Bischof der Kirche' bestimmt (LuB 41:9).
2. August: Im Verlauf einer feierlichen Handlung weiht Sidney Rigdon in Kaw im Kreis Jackson im Staat Missouri das Land Zion. Am darauffolgenden Tag weiht Joseph Smith das Grundstück, auf dem ein Tempel erbaut werden soll.

1832

25. Januar: Joseph Smith wird auf einer Konferenz zu Amherst in Ohio als Präsident des Hohenpriestertums bestätigt.



Der Hügel Cumorah. Diese frühe Daguerreotypie von George Anderson (1860 - 1928) läßt erkennen, wie der Hügel das umliegende Land gemäß der Schilderung Joseph Smith' (Joseph Smith 2:51) beherrscht.

Sidney Rigdon und Jesse Gause werden später zu Ratgebern berufen. Diese erste Gründung der Ersten Präsidentschaft wird am 8. März in einer Offenbarung bestätigt. Gause wird Anfang des Jahres 1833 von Frederick G. Williams ersetzt.
16. Februar: Als Joseph Smith und Sidney Rigdon an der inspirierten Revision der Bibel arbeiten, empfangen sie Visionen über die Herrlichkeiten (LuB 76).
1. Juni: „*The Evening and Morning Star*", die erste HLT-Veröffentlichung, wird in Independence in Missouri herausgegeben; Schriftleiter ist William W. Phelps.

1833

Herbst: Die Missionsarbeit hat sich nach Kanada ausgedehnt.
November: Die Heiligen verlassen den Kreis Jackson, da sie vom Pöbel bedroht und angegriffen werden.
18. Dezember: Joseph Smith sen. wird zum ersten Patriarchen der Kirche ordiniert.

1834

17. Februar: Für den Pfahl in Kirtland in Ohio wird eine Präsidentschaft und ein Hoher Rat ausgewählt. Eine ähnliche Organisation wird am 3. Juli 1834 in Missouri geschaffen.
1. bis 7. Mai: Das Zionslager begibt sich auf den Marsch von Kirtland in den Kreis Clay im Staat Missouri, um dort den vertriebenen Heiligen beizustehen. Das Lager löst sich am 30. Juni auf.

1835

Die Kirche veröffentlicht eine Sammlung Lieder, die Emma Smith für den Gebrauch in der Kirche ausgesucht hat.
14. Februar: Die drei Zeugen des Buches Mormon wählen auf einer Versammlung der Angehörigen des Zionslagers und anderer Brüder in Kirtland zwölf Apostel aus; auch wird das Kollegium der Zwölf gegründet.
28. Februar: Das Erste Kollegium der Siebzig und seine sieben Präsidenten werden berufen.
3. Juli: Michael H. Chandler stellt in Kirtland ägyptische Mumien und Papyrusrollen aus. Joseph Smith befaßt sich eingehend mit den Rollen, daraus entsteht das Buch Abraham, das später in die Köstliche Perle eingefügt wird.
17. August: Eine allgemeine Versammlung der Kirche nimmt in Kirtland die Offenbarungen an, die ausgewählt worden sind, um als das Buch ‚Lehre und Bündnisse' veröffentlicht zu werden.

1836

27. März: Der Tempel zu Kirtland wird geweiht.
3. April: Joseph Smith und Oliver Cowdery erscheinen im Tempel zu Kirtland der Erretter, Mose, Elias und Elia.
29. Juni: Auf einer Massenversammlung der Bürger des Kreises Clay in Missouri werden die Heiligen aufgefordert



Joseph-Smith-Denkmal. Am 23. Dezember 1905 — hundert Jahre nach der Geburt des Propheten Joseph Smith in Sharon, Vermont — wurde am Orte seiner Geburt diese 13m hohe Marmorsäule errichtet. Das Denkmal wurde von Präsident Joseph F. Smith geweiht.



Joseph Smith

Es war an einem Sonntagnachmittag. Joseph Smith hatte beim Austeilen des Abendmahls geholfen (das der Rat der Zwölf gesegnet hatte) und zog sich nun hinter die Schleier an der Kanzel des Tempels in Kirtland zurück. Dort kniete er mit Oliver Cowdery zu ernstem, stillem Gebet nieder. Als sie sich wieder erhoben, tat sich ihnen eine herrliche Vision kund:
„Wir sahen den Herrn auf der Brustwehr der Kanzel vor uns stehen. Unter seinen Füßen war ein Pflaster von lauterem Gold, an Farbe wie Bernstein.
Seine Augen waren wie eine Feuerflamme, die Haare seines Hauptes weiß wie reiner Schnee, das Leuchten seines Antlitzes überstrahlte den Glanz der Sonne, und seine Stimme war wie das Rauschen eines großen Wassers, ja, die Stimme Jehovas, die sprach:
Ich bin der Erste und der Letzte, ich bin der, der lebt; der, der erschlagen wurde. Ich bin euer Fürsprecher beim Vater“ (LuB 110:2-4).

Das ist nur ein Beispiel von vielen, wo der Prophet Joseph Zeugnis gibt, daß ihm der Erretter persönlich erschienen ist. Solche Erscheinungen sind ein Segen für die ganze Welt gewesen, haben sie doch zu der vollständigen Wiederherstellung der Kirche Jesu Christi in unserer Evangeliumszeit geführt, nämlich der Wiederherstellung, von der der Apostel Petrus gesprochen hat.
Doch das persönliche Wissen um den Erretter hat mit dem Tod von Joseph Smith nicht aufgehört.
Seit dem Beginn dieser letzten Evangeliumszeit bis auf den heutigen Tag hat jeder Präsident der Kirche Zeugnis gegeben, daß Christus lebt.

Joseph Smith Jr

fortzuziehen. Bis Dezember sind viele in den Kreis Caldwell im selben Staat umgesiedelt.

1837

Parley P. Pratt gibt seine Druckschrift „*Stimme der Warnung*“ heraus. Sie stellt das erste Traktat dar, das in der Kirche für den Missionsgebrauch veröffentlicht worden ist.
4. Juni: Heber C. Kimball und Orson Hyde werden berufen, die Missionsarbeit auf den Britischen Inseln zu eröffnen. Joseph Fielding und Willard Richards und auch andere fahren am 12. und 13. Juni in diese Mission ab.

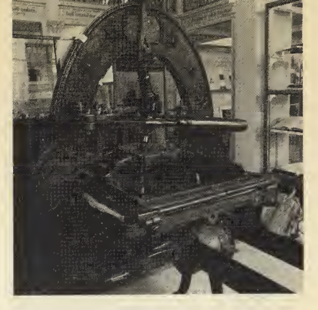
1838

4. Juli: Beamte der Kirche legen die Ecksteine für den geplanten Tempel zu Far West in Missouri.
6. Juli: Der Auszug des „Kirtland-La-

gers“ aus Kirtland beginnt auf Weisung des Ersten Rates der Siebzig. Es ist eine der letzten Gruppen, die Kirtland verlassen.
21. September: Der Pöbel fordert die Heiligen zu DeWitt im Kreis Carroll in Missouri heraus und setzt seine Drohungen bis zum 11. Oktober fort, während der Gouverneur Lilburn W. Boggs die Gesuche der Mormonen um militärische Hilfe ablehnt.
26. Oktober: Gouverneur Boggs erteilt einen Befehl zur Ausrottung oder Vertreibung der Mormonen aus Missouri.
30. Oktober: Siebzehn Heilige der Letzten Tage werden in einer kleinen Ansiedlung Opfer des Massakers von Haun's Mill. Dieser Anschlag war eine direkte Reaktion auf den Ausrottungsbefehl des Gouverneurs Boggs.
1. November: Ein Militärgericht ordnet die Erschießung von Joseph Smith und anderen Führern der Kirche an, doch Brigadegeneral A. W. Doniphan verweigert die Ausführung des Befehls. Die Gefangenen werden daraufhin in Richmond, Missouri, eingekerkert.
10. November: Die Angeklagten werden vernommen und vor Gericht gestellt. Der Prozeß dauert zwei Wochen. Danach werden Joseph Smith und andere im Gefängnis zu Liberty eingekerkert.

1839

26. Januar: Brigham Young und die Zwölf gründen ein Komitee, das für die Evakuierung der Heiligen aus Missouri verantwortlich ist.
26. April: Die Zwölf und andere Mitglieder der Kirche versammeln sich in Far West zu einer Konferenz. Nach der Konferenz reisen die Zwölf auf eine Offenbarung hin (LuB 118) nach Großbritannien ab, um dort eine Mission zu erfüllen.
10. Mai: Joseph Smith läßt sich in der Nähe von Commerce, Illinois, nieder, wo Land für einen neuen Sammlungsort der Heiligen gekauft worden ist. Der Ort erhält den Namen „Nauvoo“.
6. Oktober: Bei der Aufteilung von Commerce (Nauvoo) in drei Gemeinden, deren jede von einem Bischof geleitet wurde, entsteht der Begriff der Gemeinde als geographische Einheit der Kirche, über die ein Bischof präsidiert.
29. November: Der Präsident der USA, Martin Van Buren, sagt Joseph Smith anläßlich einer Unterredung im Weißen Haus, daß die Bundesregierung nichts unternehmen könne, um der Unterdrückung der Mormonen in Missouri entgegenzuwirken. Auch Gesuche an den amerikanischen Kongreß und eine weitere Unterredung mit Präsident Van Buren brachten keinen Erfolg.



Die Grandin'sche Druckerpresse. Auf dieser Presse wurde 1830 in Palmyra, New York, die erste Auflage (5000 Exemplare) des Buches Mormon gedruckt. Die Presse wurde 1906 von der Kirche erstanden und vollständig restauriert.

1841

19. Januar: Eine in Nauvoo empfangene Offenbarung (LuB 124) enthält Anweisungen zum Bau eines Tempels und einer Herberge in Nauvoo. Die Taufe für Verstorbene wird als heilige Verordnung des Tempels eingeführt.

24. Januar: Hyrum Smith wird zum Patriarchen der Kirche ordiniert und tritt damit an die Stelle seines Vaters, der am 14. Dezember 1840 verstorben war. Er wird auch Nachfolger Oliver Cowderys, als dieser aus der Kirche ausgeschlossen wird und sein Amt als „Assistant President“ verliert.
24. Oktober: Orson Hyde weiht vom Ölberg aus das Land Palästina für die Sammlung der Juden.

1842

17. März: Joseph Smith gründet die Frauenhilfsvereinigung von Nauvoo. Emma Smith, Sarah M. Cleveland und Elizabeth Ann Whitney bilden die Präsidentschaft. Der Zweck der Vereinigung ist die Betreuung der Kranken und Notleidenden.

1843

12. Juli: Eine Offenbarung über „die ewige Dauer des Ehebündnisses“ und die Vielehe (LuB 132) wird aufgezeichnet. Dadurch erhält der „neue und immerwährende Bund“, von dem bereits 1831 die Rede war, neue Bedeutung. Der Prophet erläutert die Lehre einigen wenigen. Vielehen wurden seit 1841 geschlossen.

1844

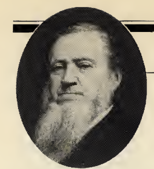
29. Januar: Eine politische Versammlung in Nauvoo nominiert Joseph Smith als Präsidentschaftskandidaten für die Wahl des amerikanischen Präsidenten.
12. Juni: Der Prophet wird am 12. Juni der Unruhestiftung bezichtigt und festgenommen. Er stellt sich dem Gericht und erfährt von einem geplanten Mordanschlag.
22. Juni: Joseph und Hyrum Smith überqueren den Missouri um zum „Großen Becken“ im Westen Amerikas zu fliehen. Gouverneur Ford garantiert dem Propheten Sicherheit, woraufhin die beiden Brüder sich zur Umkehr überreden lassen und sich der Behörde stellen.
25. Juni: Joseph und Hyrum Smith werden zusammen mit anderen in Carthage, Illinois, eingekerkert.
27. Juni: Joseph und Hyrum Smith werden von einem Pöbelhaufen ermordet, der das Gefängnis zu Carthage stürmt. John Taylor wird dabei verwundet. Willard Richards kommt unverwundet davon.
4. August: Sidney Rigdon propagiert auf einer Versammlung in Nauvoo die Ernennung eines „Hüters“ der Kirche.
8. August: Auf einer Versammlung, die zum Zweck der Ernennung eines „Hüters“ einberufen wurde, vertritt Sidney Rigdon erneut seine Ansichten, wonach Brigham Young eine neuerliche Versammlung am Nachmittag einberuft. Auf dieser erhebt Brigham Young Anspruch auf die Führung der Zwölf und wird darin durch eine Abstimmung von der Kirche bestätigt.

1845

Mai bis Juni: Die neun des Mordes an Joseph und Hyrum Smith Angeklagten werden gerichtlich freigesprochen.
9. September: Die Führer der Kirche geben ihre Absicht bekannt, im Großen Salzseetal eine Zufluchtstätte für die Heiligen zu gründen.

1846

1. Mai: Der Tempel in Nauvoo wird geweiht.
13. Juli: Die erste Freiwilligenkompanie des Mormonenbataillons rückt ein. Zwei Wochen zuvor hatte die Armee der USA bei Brigham Young Freiwillige angefordert.
17. September: Die restlichen Heiligen in Nauvoo werden trotz eines Kapitulationsabkommens aus der Stadt vertrieben.



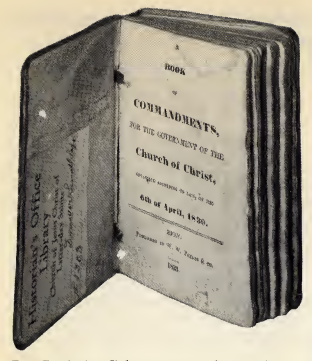
Brigham Young

„Ich kann bezeugen, das Evangelium Jesu Christi ist wahr, und das Wort des Herrn, ob niedergeschrieben oder gesprochen, ist auch wahr.
Ich will euch eine Frage stellen. Wer auf der Erde kann wahrhaftig so etwas behaupten? Wer kann sagen, daß das Evangelium wahr ist und daß Jesus Christus lebt? Die christliche Welt? Nein. Ja, sie können sagen, sie glauben daran und vertrauen darauf, daß Jesus lebt; sie können ja auch voll Zuversicht erklären, daß das Evangelium Jesu Christi wahr ist; sie können mit Überzeugung erklären, daß die Bibel (vor allem das Neue Testament) wahr ist; daß darin der Errettungsplan zu finden ist und daß er wahr ist. Das können sie guten Gewissens und mit allem Ernst verkünden.
Eins möchte ich aber wissen: Wer kann sagen, er weiß, daß Jesus lebt? Wer kann sagen, daß sein Evangelium wahr ist und daß es der Errettungsplan für den Menschen ist? Die Frage soll die Christenheit selbst beantworten; ich für mich habe die Gewißheit: kein Mensch auf der ganzen Erde kann das sagen, sondern nur die, denen Christus sich offenbart hat (s. 1. Korinther 2:1-16; 12:3).
Die andern mögen zwar guten Gewissens sagen, sie glauben daran, daß er lebt, aber wer weiß, daß die Lehre des Herrn Jesus Christus wahr ist? Es gibt eine Gruppe von Menschen — und auf der ganzen Erde nur diese eine —, die es wirklich weiß. Das sind die, die seine Gebote halten und seinen Willen tun, niemand sonst kann es behaupten. Niemand sonst kann es wagen, mit solcher Gewißheit zu verkünden, daß Jesus lebt und daß sein Evangelium wahr ist" (Joseph Fielding McConkie, Journal of Discourses Digest, Salt Lake City, 1975. S. 52 f.).

Brigham Young

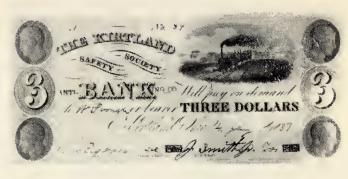
1847

14. Januar: Brigham Young erteilt Anweisungen für den Zug nach Westen und legt einen Organisationsplan für die einzelnen Wagenzüge vor (LuB 136).
22.-24. Juli: Brigham Youngs Pioniergruppe erreicht das Salzseetal und sucht einen Ort aus, wo die Heiligen sich niederlassen können. Der Marsch der Gruppe begann am 5. April in Winter-Quarters.
28. Juli: Brigham Young bestimmt den Ort, wo der Tempel errichtet werden soll.
5. Dezember: Die Erste Präsidentschaft wird neu gebildet und besteht nun aus Brigham Young als Präsident und Heber C. Kimball und Willard Richards als Ratgeber. Die Präsidentschaft wird am



Das Buch der Gebote, zur Regierung der Kirche Jesu Christi. Dieses Buch war der Vorläufer des Buches ‚Lehre und Bündnisse‘und wurde von der Kirche erstmals 1833 herausgegeben.

Dreidollarnote von der Kirtland Safety Society Anti-Banking Co. Die Heiligen der Letzten Tage hatten 1837 in Kirtland ihre eigene Währung. Die Bezeichnung „Bank“wurde auf „Anti-Banking Company“umgemünzt, nachdem die Verantwortlichen keine staatliche Konzession erhalten konnten.



27. Dezember 1847 in ihrem Amt bestätigt.

1848

Mai bis Juni: Grillen richten auf den Feldern großen Schaden an. Seemöwen vertilgen die Schädlinge und wenden eine Hungerkatastrophe ab.

1849

Richard Ballantynes Sonntagsschule in Salt Lake City wird ins Leben gerufen.
5. März: Ein provisorischer Staat mit Namen „Deseret“ wird gegründet und ein Gesuch um Selbstverwaltung an die Regierung gerichtet.
Oktober: Auf der Generalkonferenz wird ein permanenter Auswanderungsfonds (Perpetual Emigration Fund) geschaffen, um Mittellosen die Auswanderung zu ermöglichen. Der Fonds besteht bis 1887.

1850-54

Missionen der Kirche werden eröffnet in: Skandinavien, Frankreich, Italien, der Schweiz, Hawaii, im Südpazifik, in Indien, Malta, Gibraltar, Deutschland und Südafrika. Die meisten dieser Missionen bestehen nur wenige Jahre. Lorenzo Snow eröffnet die italienische Mission, Erastus Snow die dänische und John Taylor die französische.

1851

September: Drei Bundesbeamte verlassen Utah als Protest gegen die Vielehe und gegen den ihrer Ansicht nach ungerechtfertigten Einfluß der Kirche auf die Politik des Territoriums.

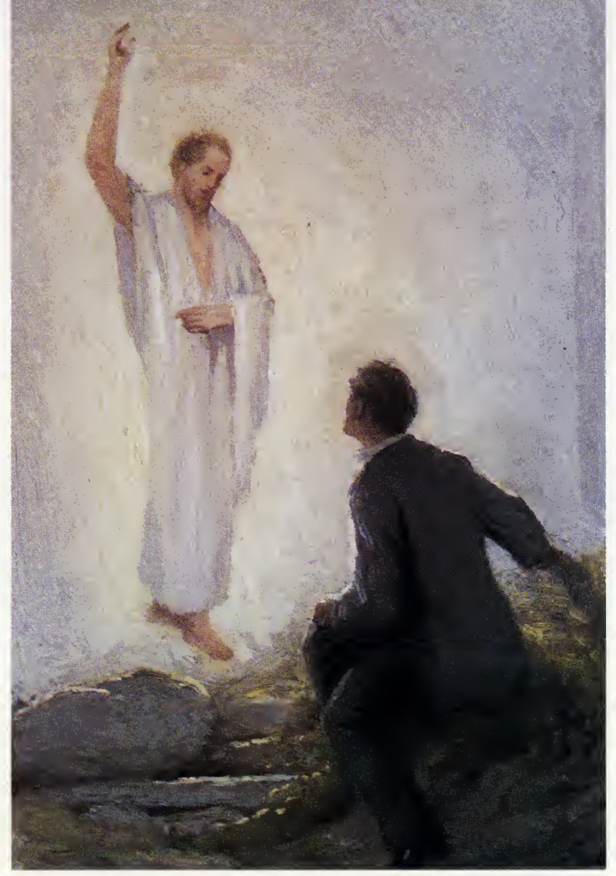
1852

28. und 29. August: Auf einer Sonderkonferenz in Salt Lake City wird die

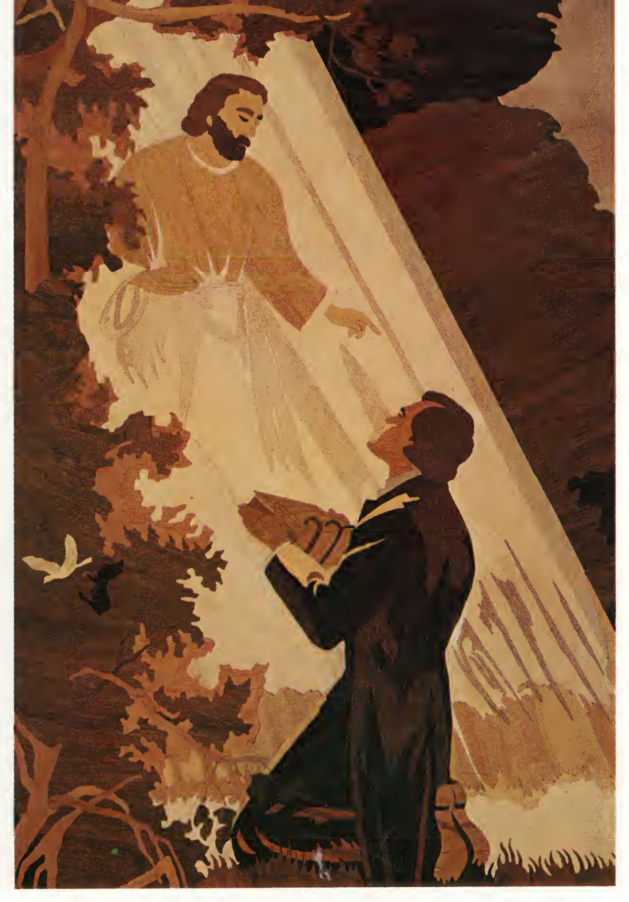
(Fortsetzung auf der Seite 33)



Der Wald, wo dem Propheten Joseph Smith Gott Vater und Jesus Christus erschienen sind. Vor 160 Jahren begann hier eine neue Evangeliumszeit. Noch heute empfinden Mitglieder der Kirche, die diesen Ort besuchen, ein Gefühl der Ehrfurcht.
Bild: Eldon K. Linschoten.



Der Engel Moroni erschien dem Propheten Joseph Smith mehrmals zwischen den Jahren 1823 und 1827. Es war dies ein Teil der Vorbereitung auf Joseph Smith's Wirken und auf die Wiederherstellung des Evangeliums. Das Gemälde von John Hafen (1856 - 1910) stellt dar, wie Moroni dem jungen Propheten auf dem Hügel Cumorah erschienen ist, bevor er ihm die goldenen Platten übergeben hat.



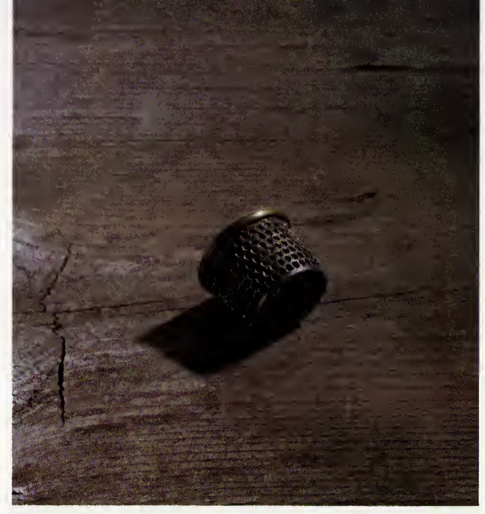
Joseph Smith erhält von Moroni die goldenen Platten. Es war dies der 22. September 1827. Diese Einlegearbeit stammt von dem brasilianischen Künstler Max Rezler und wurde 1970 aus verschiedenen brasilianischen Hölzern angefertigt.



Die Wiederherstellung des Aaronischen Priestertums durch Johannes den Täufer, der Joseph Smith und Oliver Cowdery am 15. Mai 1829 am Ufer des Susquehannaflusses erschien (Joseph Smith 2:72, 73). Gemälde von Tom Lovell.



Die Wiederherstellung des Melchisedekischen Priestertums. Die Apostel Petrus, Jakobus und Johannes erschienen 1829 dem Propheten Joseph Smith und Oliver Cowdery und übertrugen ihnen das Melchisedekische Priestertum und das heilige Apostelamt. Gemälde von Minerva Teichert, 1934, renoviert 1948.



Fingerhut, den Brigham Young auf dem Marsch des Zionslagers im Februar 1835 benutzte. Dieser Fingerhut ist der einzige noch existierende Gegenstand, der während jenes wichtigen Ereignisses in der frühen Geschichte der Kirche verwendet wurde.



Joseph Smith' Pistole, die er als Kommandant der Nauvoo-Legion trug.

Irdener Topf, angefertigt von Heber C. Kimball (zwischen 1831 und 1839).



Kerzenhalter aus dem „Mansion House“in Nauvoo, Illinois. Joseph und Emma Smith benutzten diesen Kerzenhalter zwischen 1840 und 1844.



Büste des Propheten Joseph Smith. Holzschnitzerei von einem unbekannten ecuadorianischen Künstler, 1970.

Ansicht von Nauvoo vom gegenüberliegenden Ufer des Mississippi aus. Das Gemälde stammt von einem ikarischen Künstler und entstand 1859. Die Ikarier ließen sich nach dem Auszug der Heiligen in Nauvoo nieder.

Die Gründung der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage fand vor 150 Jahren, am 6. April 1830, im Blockhaus Peter Whitmers sen. statt. Die sechs offiziell an der Gründung beteiligten Männer waren Joseph Smith jun., Hyrum Smith, Oliver Cowdery, Peter Whitmer jun., David Whitmer und Samuel H. Smith. Gemälde von William Whittaker, 1971.



Nauvoo, vom gegenüberliegenden Ufer des Mississippi aus gesehen. Die Aufnahme stammt aus dem Jahr 1907 und wurde von George Anderson (1860-1928) gemacht.

(Fortsetzung von Seite 24)

Lehre von der Vielehe zum erstenmal öffentlich bekanntgegeben.

1853

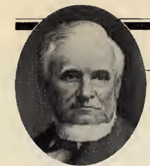
6. April: Die Grundsteine des Tempels von Salt Lake City werden gelegt.

1856

9. Juni: Die erste Handkarrengruppe marschiert in Iowa City ab. Im selben Jahr werden zwei solche Gruppen vom frühen Winter überrascht und beklagen viele Menschenleben. Handkarrengruppen zogen bis 1860 über die Prärien.

1857

30. März: W. W. Drummond, Richter des Territoriums, der zuvor Utah verlassen hatte, richtet an den Generalstaatsanwalt der USA einen Brief, in dem er die Führer der Kirche verschiedener Verbrechen bezichtigt.
13. Mai: Parley P. Pratt vom Rat der Zwölf wird während einer Mission in Arkansas ermordet.
28. Mai: Auf Befehl des Präsidenten James Buchanan hin marschiert ein Heer von Fort Leavenworth nach Utah. Dies geschah unter der Annahme, daß Utah sich gegen die USA erheben wolle. Es war der Beginn des sogenannten Utah-Krieges.
24. Juli: Brigham Young erfährt, daß sich ein amerikanisches Heer unter dem Befehl General Albert Sidney Johnstons Utah näherte. Die Haltung der Führer der Kirche war: sie hatten kein Gesetz gebrochen und würden eine militärische Besetzung oder Vertreibung von ihren Heimstätten nicht zulassen.
15. September: Brigham Young verhängte über Utah das Militärrecht und verweigerte den Truppen den Einmarsch in das Salzseetal. Bewaffnete Truppen der Bürgerwehr wurden an mehreren Punkten eingesetzt, um das



John Taylor

Paulus erklärt, daß Jesus Christus der Erstgeborene aller Kreatur ist, weil durch ihn alles erschaffen worden ist, was erschaffen ist, und alles ihn betrifft; er steht über allem; er hat alles erschaffen, ob sichtbar oder unsichtbar, Throne und Herrschaften, Mächte und Gewalten; alles ist durch ihn und für ihn erschaffen worden, und nichts, was erschaffen ist, ist ohne ihn erschaffen (s. Kolosser 1:13-19; Hebräer 1:1-3; Johannes 1:1-3; LuB 76:24).
Wenn also alles durch und für ihn erschaffen worden ist, muß auch die Welt, in der wir leben, durch und für ihn erschaffen worden sein; dann ist er ihr rechtmäßiger Besitzer und Eigentümer, ihr gesetzmäßiger Herrscher und Gebieter ...
Er weiß das Wesen des Menschen richtig einzuschätzen und ihm den ihm gebührenden Wert beizumessen. Da er sich einmal in der gleichen Lage befunden hat wie wir, hat er Geduld mit uns in unseren Schwächen; er kann die Tiefe, die Macht und Gewalt der Bedrängnisse und Prüfungen, mit denen der Mensch auf der Erde zu kämpfen hat, voll ermessen und auf Grund seiner Erfahrung voll Verständnis als Vater und als älterer Bruder daran Anteil nehmen.
Da wir uns ja dazu bekennen, daß wir die gleiche Herrlichkeit, Erhöhung und Macht und die gleichen Segnungen in der ewigen Welt anstreben, müssen wir durch die gleichen Bedrängnisse gehen, die gleichen Entbehrungen erdulden, überwinden, die er überwunden hat, und siegen wie er und uns wie er durch Rechtschaffenheit, Treue, Tugend, Reinheit und einen hochgesinnten, ehrbaren Wandel vor Gott, den Engeln und den Menschen ewige Erhöhung in der ewigen Welt sichern“ (Journal of Discourses Digest, S. 182).

John Taylor

Heer aufzuhalten und den Einmarsch in das Tal zu verhindern. Brigham Young berief alle Ältesten von ihrer Mission zurück und sammelte die Heiligen von den weiter entfernten Siedlungen in der Nähe des Hauptsitzes der Kirche.

1858

26. Juni: Die Truppen General Johnstons mußten, da sie auf ihrem Marsch aufgehalten worden waren, ein Winterquartier beziehen und zogen auf friedliche Weise im Salzseetal ein.

1860

24. September: Die letzte Handkarrengruppe erreicht Salt Lake City.

1862

8. Juli: Das erste von einer Reihe von

Gesetzen gegen die Vielehe tritt in Kraft. Es definiert Vielehe als Bigamie und macht sie zum Verbrechen.

1863

10. März: Präsident Brigham Young wird der Vielehe bezichtigt und verhaftet und von Richter John F. Kinney gegen 2.000 $ Kaution wieder auf freien Fuß gesetzt. Es kam jedoch nie zu einem Prozeß.

1867

Das Tabernakel auf dem Tempelplatz in Salt Lake City wird fertiggestellt und am 6. Oktober zum erstenmal für eine Konferenz verwendet.
8. Dezember: Brigham Young ersucht um eine Neugründung der Frauenhilfsvereinigung in den verschiedenen Gemeinden, da man sie während des Utahkrieges aufgelöst hatte.

1869

10. Mai: Die Transkontinentale Eisenbahn wird bei Promontory, Utah, fertiggestellt.
28. November: Brigham Young ruft die Gemeinschaftliche Fortbildungsvereinigung der Jungen Damen (erst „Young Ladies' Retrenchment Society", später umbenannt auf „Young Women's Mutual Improvement Association") ins Leben.

1870

13. Januar: Die Frauen von Salt Lake City organisieren eine Massenversammlung, um gegen Antimormonengesetze, die im Kongreß zur Debatte standen, zu protestieren. Diese und andere ähnliche Versammlungen zeigen, daß Mormonenfrauen der Führungsstruktur der Kirche nicht ablehnend gegenüberstehen.
12. Februar: Utah gewährt als einer der ersten Bundesstaaten oder Territorien der USA den Frauen das Wahlrecht.

1871

2. Oktober: Brigham Young wird wegen Vielehe verhaftet. Eine Reihe von Gerichtsverhandlungen ziehen sich bis zum 25. April 1872. Während dieser Zeit wurde Brigham Young vorübergehend unter Hausarrest gestellt. Der Prozeß verlief jedoch im Sande, da das Oberste Bundesgericht der USA eine Entscheidung fällte, durch die eine Reihe von Prozessen in Utah, die aus den vorangegangenen 18 Monaten herrührten, abgebrochen wurden.

1872

Weitere Führer der Kirche werden vor Gericht gestellt.

1874

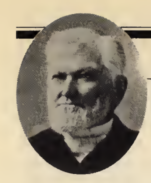
7. Mai: Beginn der Generalkonferenz, auf der die „Vereinigte Ordnung" das Hauptthema ist. In der Folge werden zahlreiche kooperative Unternehmen gegründet.

1875

10. Juni: In der 13. Gemeinde von Salt Lake City wird die erste Gemeinschaftliche Fortbildungsvereinigung der Jungen Männer gegründet.
16. Oktober: In Provo, Utah, wird die Brigham-Young-Akademie gegründet, die später zur Brigham-Young-Universität wird.

1877

6. April: Anläßlich der 47. Jährlichen Generalkonferenz der Kirche, die in St. George stattfand, wird der dortige Tempel geweiht. Dies war der erste in Utah fertiggestellte Tempel. Zum erstenmal in dieser Evangeliumszeit können Siegelungen für Verstorbene durchgeführt werden.
April bis August: Brigham Young gibt



Wilford Woodruff

„Als Jesus Christus zu den Juden kam, hat er das immerwährende Evangelium gebracht. Er war selbst vom Stamm Juda. Er kam zum Haus seines Vaters; er hat ihnen Leben und Errettung angeboten, und doch war er der unbeliebteste Mann in ganz Judäa. Die Hohenpriester, die Sadduzäer, die Sektierer seiner Zeit waren seine größten Feinde auf der Erde. Was er auch tat, es wurde einer bösen Quelle zugeschrieben. Wenn er Teufel austrieb, wurde es der Macht Beelzebubs, des Fürsten der Teufel, zugeschrieben. Als er dem Blinden die Augen auftat, sagten sie: ‚Gib Gott die Ehre! Wir wissen, daß dieser Mensch ein Sünder ist.' Dieses Unbeliebtsein folgte dem Herrn Jesus Christus bis ans Kreuz, wo er den Geist aufgab. Die Bewohner Judäas glaubten nämlich, wenn sie den Messias nur ans Kreuz schlügen, wären seine Mission und sein Werk auf Erden beendet. Das war aber bloß Einbildung, genau wie bei der heutigen Generation! Als sie Jesus zum Kreuz führten und dann sein Geist den gequälten Körper verließ, hatte er immer noch die Schlüssel des Gottesreiches in all seiner Stärke, Macht und Herrlichkeit inne, genau wie zu der Zeit, als er noch im Körper gewesen war. Und während dann der Körper im Grab lag, predigte Jesus von Nazareth den Geistern im Gefängnis, und als seine Mission dort beendet war, kehrte sein Geist in seinen Körper zurück. Haben die Juden die Grundsätze umgebracht, die er gelehrt hat? Nein. Er hat die Bande des Todes zerrissen, hat das Grab besiegt und ist mit einem unsterblichen Körper hervorgekommen, erfüllt von Herrlichkeit und ewigem Leben, und er hatte immer noch die Mächte und Schüssel inne, die er schon zuvor besessen hatte. Er erschien einigen der heiligen Frauen und den Aposteln, ging dann zu den Nephiten auf dem amerikanischen Kontinent und von dort zu den zehn Stämmen Israels und brachte ihnen das Evangelium. Wenn sie zurückkehren, werden sie den Bericht darüber mitbringen, wie Jesus Christus in seinem unsterblichen Körper bei ihnen gewesen ist.

Seine Apostel waren genauso wenig beliebt wie er selbst. Manche wurden in Stücke zerrissen, andere wurden enthauptet, gekreuzigt usw. Haben die Juden aber auch die Grundsätze vernichtet, die sie gelehrt haben? Haben sie die Schlüssel des Gottesreiches vernichtet? Nein, wahrhaftig nicht. Darüber hatten sie genauso wenig Macht wie über den Thron Gottes oder Gott selbst" (Discourses of Wilford Woodruff, Salt Lake City, Bookcraft, 1946, S. 26 f.).

Wilford Woodruff

Der Freund
4/1980








Schreibe deine eigene Lebensgeschichte

Fange heute an und schreibe ein Tagebuch über deine Erlebnisse, das andere lesen können! Der Prophet Joseph Smith hat die Heiligen aufgefordert, jeder soll ein Tagebuch und eine Lebensgeschichte schreiben, und die Führer der Kirche haben seinen Rat oft wiederholt.
Von dem Zeitpunkt an, wo Wilford Woodruff im Jahr 1833 sich der Kirche anschloß, verbrachte er jeden Tag eine Stunde damit, seine Erlebnisse und Gedanken niederzuschreiben.
„Ich möchte meinen jungen Freunden sagen", schrieb Präsident Woodruff, „daß es ihnen und ihren eigenen Kindern zum Segen gereichen wird, . . . wenn sie ein Tagebuch über ihre täglichen Erlebnisse schreiben. Alle Jungen und Mädchen sollen sich ein kleines Buch besorgen und jeden Tag darin schreiben."
Tagebucheintragungen muß man nicht nur für besondere Gelegenheiten aufsparen. In einem Tagebuch hält man auch alltägliche Erlebnisse, seine Wünsche und Enttäuschungen fest, um sie nicht zu vergessen. Zum Beispiel:
Habe heute einen tollen Fußball bekommen!
Heute Schulfilm über Tintenfische und andere Meerestiere.
Mein bester Freund Erich ist heute weggezogen. Wahrscheinlich sehe ich ihn nie mehr wieder.
Heute in drei Wochen ordiniert mich Vati zum Diakon.
Ein Tagebuch kann man in ein normales Heft, in eine Heftmappe oder in ein richtig gebundenes Buch schreiben. Es ist etwas ganz Persönliches. Wenn ihr beschreibt, wie ihr zu einem Zeugnis von der Wahrheit gekommen seid oder wie euer Glaube stärker geworden ist, wie ihr getauft wurdet oder wie andere heilige Handlungen an euch vollzogen wurden, könnt ihr selbst und eure Nachkommen daraus großen Nutzen ziehen.



Schämt euch nie des



N. Eldon Tanner
Erster Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft

Ich möchte euch erzählen, wie es kommt, daß ich ein Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage bin.

1832 — das war zwei Jahre nach der Gründung der Kirche — reisten zwei junge Missionare durch den Bundesstaat New York und predigten das Evangelium. Ein Mann namens John Tanner erfuhr, daß sie an einem bestimmten Abend in sein Dorf kommen und im Schulhaus predigen würden. Er war zwar ein Krüppel, wollte aber trotzdem hingehen und sehen, ob die beiden Missionare keine falsche Lehre predigten.

Er war ein Mann, dem viel an Gemeinschaft und Religion lag. Obwohl er bereits mehrere Monate lang durch ein Beinleiden verkrüppelt war und in einem Rollstuhl fahren mußte, nahm er sich vor, die Versammlung zu besuchen. Er ließ sich von seinem Sohn bis direkt vor das Rednerpult schieben.

Der erste Missionar sprach über den Abfall vom Glauben und darüber, daß eine Wiederherstellung des Evangeliums notwendig war. Er hörte schweigend zu. Auch als der zweite Missionar redete, unterbrach John Tanner ihn nicht.

Nach der Versammlung bat er seinen Sohn, die beiden Missionare zu

Evangeliums Jesu Christi

ihm zu bringen, damit er sie kennenlernen konnte. Er fragte die beiden, ob sie den Abend bei ihm zu Hause verbringen wollten. Sie nahmen an, und man sprach bis in die frühen Morgenstunden über Religion.

Nachdem sie einige Zeit gesprochen hatten, sagte er: „Wenn ich gesund genug wäre, würde ich mich, glaube ich, taufen lassen."

Die Missionare fragten ihn, ob er Glauben habe, daß der Herr ihn heilen könne. Er gab zur Antwort: „Wenn er es möchte, gewiß."

Die Missionare erklärten ihm, daß sie Älteste waren. „Der Herr hat gesagt", sprachen sie, „daß man die Ältesten rufen soll, wenn jemand krank ist, damit sie für den Betreffenden beten." Sie fragten ihn, ob sie ihn segnen sollten. Er stimmte zu und sie gaben ihm einen Krankensegen. Am selben Tag stand er aus seinem Rollstuhl auf und brauchte ihn nie wieder. Er ging einen Kilometer weit zu Fuß, um getauft zu werden.

Er wußte, daß man ihn verspotten und ausstoßen würde. Trotzdem hatte er den Mut, die Wahrheit anzunehmen, als er sie hörte. Ich bin so froh, daß diese beiden Missionare hinausgingen und das Evangelium verkündeten und daß John Tanner den Mut hatte, es anzunehmen.

Er und seine Familie blieben dem Glauben treu. Sein Sohn Nathan Tanner blieb treu, und nach ihm William Tanner und dann Nathan William, mein Vater. Sie alle nahmen das Evangelium an und hielten am Glauben fest. Das Ergebnis ist, daß ich heute hier stehe.

Ich hoffe, daß Außenstehende, die meine Worte hören, den Mut und die Kraft haben, das Evangelium anzunehmen, wenn sie erkennen, daß es wahr ist. Es ist die wichtigste Entscheidung, die man in seinem Leben trifft. Ich verspreche euch, daß der Herr euch segnen wird. ☐



Der Mann im Haus

Sandi L. Bledsoe



Jason lag vor dem offenen Kamin und machte beim Feuerschein seine Schulaufgaben. Aber er konnte nicht denken. Immer wieder sah er die Ranch Mister Rayburns und das kleine Pony vor sich, das Mister Rayburn verkaufen wollte. Nur achtzehn Dollar würde es kosten! Aber es hätten ebensogut fünfhundert sein können. Jasons Vater kämpfte im amerikanischen Bürgerkrieg, und er hatte seinen zehnjährigen Sohn als den Mann im Haus zurückgelassen.

Jason wünschte sich nichts so sehr wie ein Pony. Wie aber sollte er achtzehn Dollar beschaffen. Alle anderen Jungen ritten auf Pferden zur Schule. Jason mußte jedoch vor Sonnenaufgang aus dem Bett, die Kuh melken, die Hühner füttern und dann den langen Schulweg zu Fuß zurücklegen. Und wenn er nicht gerade in der Schule war, hatte er daheim genug zu tun, weil er seiner Mutter auf dem Hof half.

Jasons Mutter hörte voller Verständnis zu, wenn er von dem Pony sprach. Wenn er aber fertig war, sagte sie mit einem traurigen Lächeln: „Jason, ein Pony zu haben wäre schön. Aber ich fürchte, wir haben keinen Cent übrig. Es geht uns nicht sehr gut und bald kommt auch das Baby . . . “

„Ich hatte ganz auf das Baby vergessen. Hoffentlich wird es ein Mädchen“, sagte Jason. „Und vielleicht kann ich Geld für eine Wiege verdienen, wenn ich besonders fleißig arbeite.“

Seine Mutter schloß ihn fest in die Arme. Es wird schon alles gutgehen“, sagte sie.

Später an jenem Abend kletterte Jason die Leiter zum Dachboden hinauf, wo er schlief. Vor dem Einschlafen mußte er jedoch wieder an das Pony denken.

Am nächsten Morgen auf dem Schulweg entdeckte er im Fenster des Dorfladens einen Zettel: Junge für Nachmittags- oder Abendarbeit im Sägewerk gesucht — 10 Cent Stundenlohn.

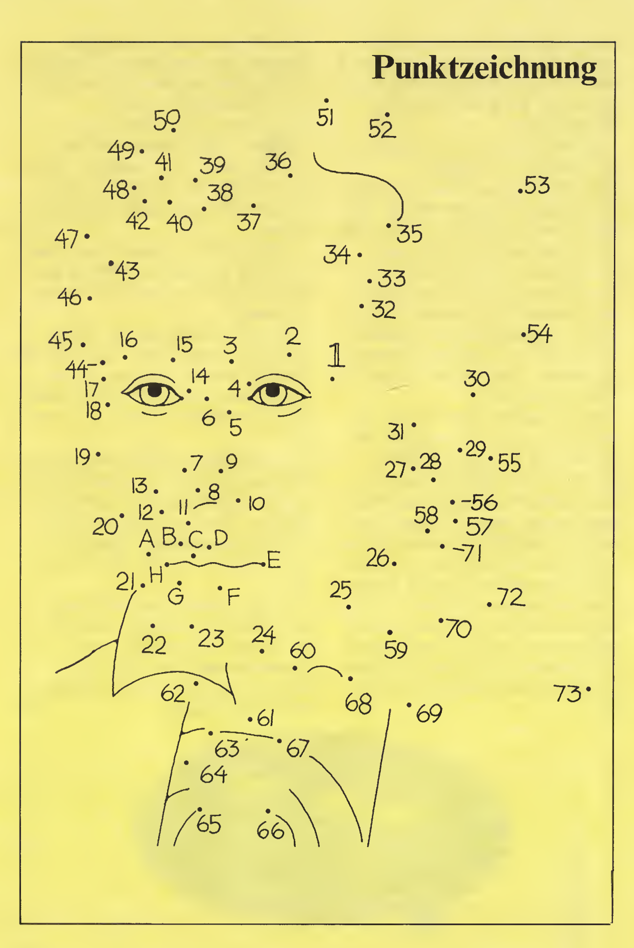
„Zehn Cents in der Stunde, das ist eine Menge Geld“, dachte Jason.

„Ich hoffe, ich bekomme diese Arbeit nach der Schule."
Die Stunden zogen sich endlos bis die Schule aus war. Als die Glocke läutete, rannte Jason zum Sägewerk, doch sein Mut sank, als er sah, daß die Dorfjungen vor dem Laden bereits Schlange standen. Endlich kam er dann an die Reihe.
„Wie alt bist du?" fragte der Mann.
„Zehn. Aber im März werde ich schon elf. Und ich arbeite sehr fleißig", gab Jason zur Antwort.
„Ich fürchte, du bist für diese Arbeit noch ein wenig jung. Aber komm doch nächstes Jahr wieder."
Jason rührte sich nicht von der Stelle. „Bitte versuchen Sie es doch mit mir. Mein Vater ist im Krieg, und ich bin der einzige Mann im Haus. Und ich arbeite bestimmt sehr fleißig."
„Nun, wenn dein Vater im Krieg ist, können wir vielleicht eine Arbeit für dich finden", sagte der Mann.
Jason konnte es kaum erwarten, seiner Mutter von seiner neuen Arbeit zu erzählen. „Ich werde bestimmt Grund haben, stolz auf dich zu sein", sagte sie. „Und da du ja in deiner Freizeit zwischen der Schule und der Arbeit zu Hause hingehst, kannst du das Geld behalten, das du verdienst."
Jason sprang vor Freude in die Luft und fiel ihr um den Hals. An jenem Abend kam ihm seine Arbeit leicht vor. Er sah sich bereits auf seinem Pony daherreiten.
„Es macht nichts, daß ich keinen Sattel habe. Ich kann trotzdem reiten wie die anderen Jungen, und keiner wird sich mehr über mich lustig machen, weil ich zu Fuß gehen muß", dachte er.
Die Arbeit im Sägewerk machte ihm Spaß. Aber beim Lernen schlief er nun immer öfter ein, und am Morgen kam er kaum aus dem Bett. Die Wochen verstrichen, und Jasons Geld wurde langsam mehr. Jedesmal, wenn er bezahlt bekam, war er seinem Ziel einen Schritt näher. Bald sollte jedoch das Baby geboren werden, und Jason wußte, daß er dann zu Hause gebraucht wurde und nicht mehr im Sägewerk arbeiten konnte. Jeden Abend, wenn er zu Bett ging, fragte er sich, wie lange er wohl noch würde arbeiten können. Am nächsten Zahltag zählte er nach, wieviel er sich schon erspart hatte. Er hatte mehr als 19 Dollar und stellte sich bereits vor, wie das Pony in der Scheune seines Vaters stand. Auf dem Heimweg von der Arbeit dachte er an nichts anderes und war so in Gedanken versunken, daß er beinahe in den Wagen rannte, der im Hof abgestellt war. Er blickte auf, und sein Herz begann zu klopfen. Es war der Wagen des Arztes. Das Baby mußte schon zur Welt gekommen sein! Er rannte zum Haus, doch plötzlich überkam ihn ein Gefühl der Enttäuschung. Mutter hatte ja noch keine Wiege für das Baby! Dafür konnte er wirklich nichts. Mutter hatte gesagt, er könnte das Geld behalten, das er verdienen

würde. Trotzdem kam er sich eigennützig vor. Langsam machte er die Tür auf und steckte den Kopf hinein. In der Küche war die Großmutter.
„Großmutter, ist es ein Junge oder ein Mädchen?“ fragte er.
Die Großmutter lächelte und legte einen Finger auf den Mund. „Pst, deine Mutter schläft. Komm und schau dein Schwesterchen an.“
Jason kam vorsichtig näher. Er hatte noch nie ein Neugeborenes aus solcher Nähe gesehen. Das Baby lag gekrümmt im Wäschekorb und war in mehrere Decken gewickelt. „Großmutter, sie ist so klein“, flüsterte er.
„Deine Mutter hat sie Jenny genannt. Sie sieht ein wenig so aus wie du, als du noch ein Baby warst“, sagte die Großmutter.
Jason beugte sich über das Baby und sah die kleinen Fingerchen an. Sie bewegten sich, wenn er sie anrührte, und schlossen sich fest um seinen eigenen großen Finger. Dann schluckte er schwer. Er war doch der Mann im Haus und für dieses kleine Baby verantwortlich. Wie konnte er sich ein Pony kaufen, wenn Jenny keine Wiege hatte?
„Großmutter, ich habe keinen Hunger. Ich habe etwas Wichtiges zu tun. Bitte sag der Mutter, daß ich bald wiederkomme.“
Damit war er aus der Tür geschlüpft. Ohne stehenzubleiben rannte er bis zum Dorfladen. Mister Wright, der Besitzer, machte in seiner Freizeit auch Tischlerarbeiten.
„Mister Wright, meine Mutter hat ein Baby bekommen! Wieviel kostet es, wenn Sie ihm eine Wiege machen?“
„Tja, wo du doch ein schwer arbeitender Mann bist“, sagte Mister Wright augenzwinkernd, „kann ich dir eine schöne Wiege für neun Dollar machen. Freitag ist sie fertig.“
„In Ordnung“, sagte Jason. Als er hinausgehen wollte, entdeckte er noch im Schaukasten einige Babykleider. „Was kostet dieser hübsche, kleine Anzug?“ fragte er.
„Den möchte ich für Jenny kaufen.“
Auf dem ganzen Nachhauseweg pfiff Jason ein lustiges Liedchen. Er wußte: der wirkliche Mann des Hauses konnte über das Baby nicht glücklicher sein als er selbst, der große Bruder. □



Punktzeichnung



Lehrer vom Himmel

Es sind nun 174 Jahre her, daß in der kleinen Ortschaft Sharon im amerikanischen Bundesstaat Vermont ein kleiner Junge das Licht der Welt erblickt hat. Es war kurz vor Weihnachten. Es schien daran nichts Ungewöhnliches zu sein. Für die schwer arbeitenden Eltern, Lucy und Joseph Smith, war es das vierte Kind und der dritte Sohn. Man nannte den Jungen nach seinem Vater Joseph.

Zwischen dem vierzehnten und fünfzehnten Geburtstag des Jungen ereignete sich jedoch etwas Außergewöhnliches — er sah eine Vision. Mehr noch: er sah und sprach mit Gott, unserem Vater im Himmel, der ihn mit den folgenden Worten an seinen Sohn Jesus Christus verwies: „Dies ist mein lieber Sohn. Höre ihn!"

Diese göttlichen Wesen waren vollkommene und verherrlichte Menschen und keine Geister oder eingebildete Erscheinungen.

Von jenem Augenblick an änderte sich Joseph Smiths Leben von Grund auf. Er wurde von Lehrern vom Himmel in allem unterwiesen. Joseph und sein Freund Oliver Cowdery empfingen gemeinsam das wiederhergestellte Priestertum. Die Kirche Jesu Christi wurde wieder auf die Erde zurückgebracht. Mit dem Urim und Tummim und der Hilfe Gottes übersetzte Joseph Smith die heiligen Aufzeichnungen von den goldenen Platten Nephis. Das Ergebnis war das „vollkommenste Buch, das je geschrieben wurde" — das Buch Mormon.

Wie unser großes Vorbild, Jesus Christus, der mitten unter einer aufgebrachten Menschenmenge gekreuzigt wurde, als er wenig über dreißig Jahre alt war, so wurde auch der Prophet Joseph Smith im Alter von 38 Jahren von einem unbeherrschten Pöbelhaufen ermordet.

Wir wollen an unsere vielen Segnungen denken und für den Propheten Joseph Smith dankbar sein — daß er von Lehrern vom Himmel unterwiesen wurde und die Kirche gründete. Sein Vorbild — seine Nächstenliebe und Freundlichkeit waren beispielhaft — ist ein Segen für alle, die seine Lehre kennen und danach leben. □



Der rote Mantel

Iris Syndergaard

Emily knöpfte ihren Mantel zu, als sie den Hügel hinaufeilte. Auf dem höchsten Punkt angekommen, blickte sie nach Osten und sah die Sonne aufgehen. Ihr rosa Schein erhellte die weite leere Prärie.

„Wie weit im Osten liegt jetzt England!“ dachte sie. „Wir sind so weit nach Westen gereist, seit wir von unseren schönen grünen Hügeln weggezogen sind.“

„Emily, wir brechen auf“, rief ihr Vater.

Langsam ging sie wieder den Hügel hinab. Ihre Füße warfen kleine Staubwölkchen hoch, als sie an den Leuten vorüberging, deren Handkarren am Ende der langen Reihe standen. Alle waren schon für einen neuen Tagesmarsch bereit.

Sie war froh, daß sie nicht auch einen Wagen ziehen mußte, wie die Männer. Einige Frauen halfen auch mit. Sogar Kinder und alte Leute schoben an, wenn es bergauf ging, oder hielten einen Wagen zurück, wenn der Weg abfiel.

Als Emily zum Wagen ihrer Familie kam, zog ihr Vater gerade die Stricke fest, die die Plane niederhielten.

„Gut, daß du diesen roten Mantel hast“, sagte der Vater. „Damit sehen wir dich schon von fern.“

„Du solltest allein nicht so weit weggehen, Emily. Du kannst in diesem wilden Land verlorengehen“, wies ihre Mutter sie zurecht.

„Ich werde besser achtgeben, Mutter“, versprach Emily.

Als die Handkarren sich in Bewegung setzten, fragte sich Emily, ob ihre Eltern überhaupt verstanden, warum sie jeden Morgen zurückging und nach Osten blickte. Vielleicht haben sie nicht so Heimweh nach unserem Häuschen in England wie ich, dachte sie. Wenn sie an ihr Haus in Dorchester dachte — an das gelbe Strohdach, die Fliederbüsche und die Rotkehlchen, die immer in der Dämmerung sangen — , dann mußte sie schwer schlucken.

Die lange Reihe der Handkarren bewegte sich vorwärts und von der aufgehenden Sonne weg. Emilys Gedanken wurden von Mutters Stimme unterbrochen: „Lege deinen Mantel lieber in den Wagen, es wird zu warm.“

Emily trennte sich nicht gerne von ihrem Mantel, auch nicht ein paar Stunden lang. Wenn sie ihn anhat-

te, schien England nicht so weit weg zu liegen. Der Mantel brachte alle alten Erinnerungen von zu Hause zurück.

Emily dachte an den Morgen, an dem Großmutter ihr den Mantel gegeben hatte und an dem sie nach Amerika abgereist waren, um mit anderen Heiligen der Letzten Tage in die Rocky Mountains zu ziehen.

Mit feuchten Augen hatte die Großmutter zu Emilys Vater gesagt: „Ich kann noch immer nicht verstehen, warum du wegen deiner neuen Religion von England fort mußt. Ich werde euch nie wiedersehen."

Dann nahm sie Emily bei der Hand: „Mein Liebes, ich habe ein Geschenk für dich. Es ist ein Mantel aus Wolle, die ich selbst gesponnen und gefärbt habe. Trage ihn immer, damit du mich und dein Zuhause nicht vergißt."

Die Tage vergingen nur langsam. Mit jedem Schritt war Emily weiter von ihrer Großmutter und von England entfernt. Mit jedem Schritt kamen sie und die Handkarrengruppe dem unbekannten „Zion" in den Bergen näher. Abends am Lagerfeuer sprachen sie von einem Tal, das von schneebedeckten Bergen umgeben sein sollte. Emily fragte sich, ob sie die einzige war, die sich so einsam und ängstlich vorkam.

Manchmal wurde die Handkarrengruppe von Wagenzügen überholt, die nach Oregon oder Kalifornien wollten. Eines Tages, als ein solcher Zug sie überholte, blieb ein Mann stehen und sagte zu Emily: „Meine Tochter könnte einen solchen Mantel brauchen, wie du ihn



trägst. Willst du ihn verkaufen?"
Emily dachte daran, was ihre Familie mit dem Geld wohl würde kaufen können. Doch sie schüttelte den Kopf. „Nein, danke", erwiderte sie. Sie dachte, daß sie dabei nicht nur etwas hergeben würde, was sie sehr liebte, sondern daß damit das letzte Band zu ihrer Heimat verloren wäre.

Der Weg, auf dem die Handkarren fuhren, wurde immer schlechter. Eines Abends bat Captain Ames alle, die um das Lagerfeuer saßen, ihn anzuhören. „Ich brauche euch nicht zu sagen, daß der Weg immer schlechter wird und unsere Karren darunter leiden", sagte er. „Jede Familie muß von ihrer Ladung zurücklassen, was sie entbehren kann, um die Wagen zu entlasten."

Am nächsten Morgen blieben viele Sachen am Wegrand zurück. Emilys Herz schlug laut, als ihr Vater sagte: „Ich glaube, du solltest deinen schweren Mantel zurücklassen."

„O bitte, Vater", bat sie, „bitte laß mich den Mantel behalten. Ich werde ihn die ganze Zeit anziehen oder selbst tragen und ihn nie auf den Wagen legen. Großmutter hat den Mantel für mich gemacht."

„Das Wetter wird bald kälter", warf die Mutter ein. „Vielleicht ist es besser, Emily behält ihren Mantel. Ich helfe ihr beim Tragen, wenn er ihr zu schwer wird."

Vater blickte Emily und seine Frau an. Es wurde ihm klar, wieviel der Mantel beiden bedeutete.

„Wenn du bereit bist, ihn selbst zu tragen, kannst du ihn behalten", sagte er. „Aber auf den Wagen darfst du ihn nicht legen. Wir müssen die Anweisungen befolgen, die Captain Ames uns gibt und unsere Last verringern."

Als Emily eines Morgens hinter ihrem Vater herging, blickte sie auf und sah vor sich am westlichen Horizont schneebedeckte Berge. Einige Tage später mühte sich die Handkarrengruppe über die Bergpässe. Die Räder der abgenützten Wagen ächzten laut bei jeder Umdrehung. Alle waren müde und erschöpft, aber sie machten trotzdem weiter.

Es war spät am Nachmittag, als Emily einfach nicht mehr konnte. Sie konnte keinen Schritt mehr gehen, ohne ein wenig auszuruhen. „Ich gehe nur diese Böschung hoch und lege mich ein paar Minuten unter einen Strauch", dachte sie.

Während sie rastete, sah sie den langen Zug, der sich den gewundenen, steilen Pfad hinaufarbeitete. Dann legte sie sich auf den Rücken und sah den Wolken zu, die vorüberzogen. Wie gut es ihrem Rücken und ihren schmerzenden Beinen tat, sich hinzulegen! Plötzlich fuhr sie hoch. Es war dunkel. Sie war eingeschlafen! Im ersten Augenblick wollte sie so schnell laufen, wie sie konnte und Vater und Mutter rufen. Aber es war so dunkel, daß sie den Weg nicht sehen konnte.

„Ich darf nicht den Kopf verlie-

ren", dachte sie. „Lieber Vater im Himmel", betete sie, „bitte beschütze mich in der Nacht und mache, daß ich morgen meine Eltern finde."
Bald überkam sie eine tiefe Ruhe, obwohl die dunklen Nachtstunden nur langsam verflossen und nicht enden wollten. Sie zog ihren roten Mantel an. Sie zog ihn fest um ihre Schultern, und seine Wärme war mehr als nur ein Schutz gegen die Kälte der Nacht.
Die Erinnerung an England und an ihre Großmutter waren so schön wie eh und je. Aber nun, wo sie allein war, dachte sie mehr an ihr neues Zuhause, wo sie bei ihrem Vater und bei ihrer Mutter sein konnte. „Vielleicht kommt eines Tages auch die Großmutter dahin", dachte sie.
Als die Morgensonne den Himmel erleuchtete, schien sie ihre Traurigkeit zu verlassen. Sie kletterte auf einen Felsblock, um die Sonne aufgehen zu sehen, wie sie es so viele Male getan hatte. Bis dahin hatte sie immer voller Heimweh nach Osten geblickt. Nun blickte sie nach Westen. Dort würde ihr neues Zuhause sein.
In der Ferne sah sie mehrere Männer. Als sie näher herankamen, begann einer zu winken, und dann hörte sie ihren Vater rufen: „Es ist Emily! Der rote Mantel hat uns direkt zu ihr geführt!"
Emily rannte den Hügel hinunter. „O Vater", schluchzte sie. „Es tut mir leid, daß ich verlorengegangen bin. Aber ich bin so froh, daß du mich gefunden hast."
„Vielleicht hätten wir dich nicht gefunden, wenn nicht dieser rote Mantel gewesen wäre", sagte der Vater. „Ich bin so froh, daß du ihn behalten hast. Wir haben ihn lange Zeit gesehen, bevor du uns gesehen hast."
„Ich bin auch froh", sagte Emily. „Der Mantel wird mich immer an Großmutter in England erinnern. Ich weiß, daß Zuhause nicht nur ein Ort ist und daß Liebe mehr ist als ein Mantel. Ich kann es kaum erwarten, bis wir in das Tal kommen."
Vater lächelte. „Wir haben dich gefunden", sagte er, „aber mir scheint, du hast dich auch selbst gefunden." Er nahm Emily in die Arme.
Ohne zurückzublicken, nahm Emily ihren Mantel über den Arm. Dann wandten sie und ihr Vater sich nach Westen und brachen gemeinsam auf. □





Dennis und Robert riskieren ihr Leben

Keith Christensen

Dennis Harris und Robert Scott waren zwei Jungen, die dem Propheten Joseph Smith einmal das Leben retteten.









DIE VERSAMMELTEN SIND VOLLER HAß.

JOSEPH SMITH IST EIN GEFALLENER PROPHET UND EIN LÜGNER.

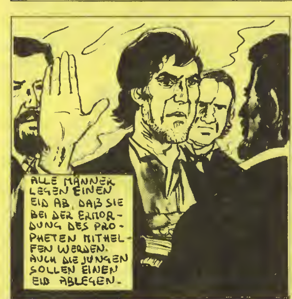
DENNIS UND ROBERT BESUCHEN MEHRERE SOLCHE VERSAMMLUNGEN UND BERICHTEN DANACH IMMER DEM PROPHETEN, WAS SIE GEHÖRT HABEN. DOCH NUN SOLLEN SIE AUF IHRE LETZTE VERSAMMLUNG GEHEN.

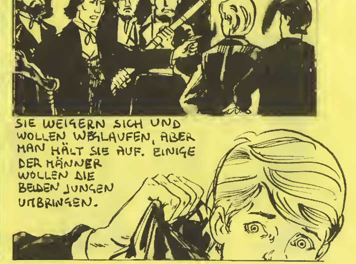
JUNGEN, DAS WIRD DAS LETZTEMAL SEIN, DAß SIE EUCH HINEINLASSEN. VERSPRECHT IHNEN NICHTS.

AN DER TÜR STEHEN BEWAFFNETE MÄNNER, DIE IHNEN FRAGEN STELLEN.










SIE FÜHREN DIE JUNGEN ZUR KELLERTÜR.


MAN GIBT IHNEN NOCH EINMAL DIE MÖGLICHKEIT, DEN EID ZU SCHWÖREN.


DOCH DIE BEIDEN WEIGERN SICH STANDHAFT. JEMAND ZIEHT EINEN SÄBEL UND DROHT IHNEN DAMIT.


EINE LAUTE STIMME AUS DER MENGE SCHREIT: „HALT!" DER SÄBEL VERHARRT ÜBER DEN JUNGEN IN DER LUFT.


DIE MÄNNER FÜRCHTEN, DAß SIE IN SCHWIERIGKEITEN GERATEN, WENN SIE DEN BEIDEN JUNGEN ETWAS ANTUN. MAN DROHT DEN BEIDEN, DAß MAN IHNEN DAS LEBEN NIMMT, WENN SIE DIE VERSCHWÖRUNG GEGEN DEN PROPHETEN VERRATEN.


BEWAFFNETE WACHEN FÜHREN DIE JUNGEN EIN STÜCK VON DEM HAUS WEG, BEVOR SIE SIE FREILASSEN. SIE SCHÄRFEN IHNEN NOCH EINMAL EIN, DAß MAN SIE TÖTEN WIRD, WENN SIE AUCH NUR EIN WORT VON DEM VERRATEN, WAS SIE GEHÖRT HABEN. DOCH WIE SIE ES VERSPROCHEN HABEN, BERICHTEN SIE DEM PROPHETEN JOSEPH SMITH VON DER VERSCHWÖRUNG, UND ER KANN SEINEN FEINDEN ENTGEHEN.
CHRISTENSEN

den Zwölfen Anweisung, Pfähle, Gemeinden und Kollegien von Grund auf neu zu organisieren und formuliert eine Reihe von Aufgaben des Priestertums und der Mitglieder der Kirche.
29. August: Präsident Brigham Young stirbt in seinem Haus in Salt Lake City.
4. September: Der Rat der Zwölf, dessen Präsident John Taylor ist, übernimmt offiziell die Führung der Kirche.

1878

25. August: In Farmington, Utah, wird die erste Versammlung der PV abgehalten. Die Idee der Primarvereinigung findet rasch Verbreitung und am 19. Juni 1880 wird die PV zu einer Organisation der Kirche erhoben.

1879-1906

Außerhalb der USA werden Missionen in Mexiko, in der Türkei, auf den Gesellschaftsinseln (Polynesien) und auf Samoa gegründet.

1879

6. Januar: Das Oberste Bundesgericht der USA bestätigt die Verurteilung George Reynolds unter dem Antibigamiegesetz aus dem Jahr 1862. Das Oberste Bundesgericht erklärte dieses Gesetz damit als verfassungsmäßig und öffnete so einer intensiveren Verfolgung der Mormonen in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts Tür und Tor.

1880

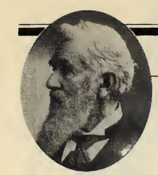
6. April: Auf der Generalkonferenz, die an diesem Tag beginnt, wird anläßlich des 50jährigen Bestehens der Kirche ein Jubiläumsjahr eröffnet.
10. Oktober: Die Erste Präsidentschaft wird neu gebildet und John Taylor wird als dritter Präsident der Kirche bestätigt. Seine Ratgeber sind George Q. Cannon und Joseph F. Smith.



Der Tempel in Kirtland. Der erste Tempel in dieser Evangeliumszeit wurde von den Heiligen unter größten Schwierigkeiten und Opfern errichtet. Am 23. Juli 1833 wurde der Grundstein gelegt. Am 27. März 1836 wurde das Gebäude von Joseph Smith geweiht. Die Zeremonie war von großem Jubel und Manifestationen des Heiligen Geistes unter den Anwesenden begleitet. Foto aus dem Jahr 1905.

1882

14. März: Der von Edmunds eingebrachte Gesetzesentwurf gegen Polygamie wird vom Repräsentantenhaus angenommen und einige Tage später vom Präsidenten der USA unterzeichnet. Das Gesetz definiert Polygamie als „ungesetzliches Zusammenleben" und verwehrt allen, die diese Form der Ehe praktizieren, das Wahlrecht. 1884 begannen unter diesem Gesetz schwere Verfolgungen.
18. August: Die unter dem von Edmunds eingebrachten Gesetz bevollmächtigte „Utah-Kommission" kommt in das Territorium. Die fünf vom Präsi-



Lorenzo Snow

„Etwa zwei, drei Jahre nach meiner Taufe, als ich einmal in meine Studien vertieft war, begann ich darüber nachzudenken, daß ich eigentlich noch nicht die Erkenntnis besaß, daß das Werk wahr war, daß sich mir noch nicht erfüllt hatte, was verheißen ist, nämlich: ‚Wer meinen Willen tut, soll wissen, ob die Lehre wahr ist.' Das machte mich auf einmal sehr unsicher. Ich legte meine Bücher beiseite, verließ das Haus und wanderte unter dem bedrückenden Einfluß eines schwermütigen, trostlosen Geists durch die Felder. Eine unerklärliche Wolke der Finsternis schien mich einzuhüllen. Ich hatte es mir zur Gewohnheit gemacht, mich am Abend in ein Wäldchen unweit meines Hauses zurückzuziehen und dort für mich zu beten, doch diesmal verspürte ich keine Neigung dazu. Mir war nicht mehr nach Beten zumute, und der Himmel schien wie eine undurchdringliche Glocke über mir zu hängen. Schließlich wurde mir bewußt, daß es Zeit war für mein Abendgebet, und da ich es nicht missen mochte, kniete ich auch nieder, wie ich es mir zur Gewohnheit gemacht hatte, empfand aber nicht das gleiche dabei wie sonst. Kaum hatte ich den Mund aufgemacht, um zu beten, hörte ich direkt über mir etwas, das klang wie das Rascheln von seidenen Gewändern, und unmittelbar darauf kam der Geist Gottes über mich, hüllte mich ganz und gar ein, erfüllte mich vom Scheitel bis zur Sohle, und mein Glück und meine Freude kannten keinen Ausdruck! Dieser augenblickli-

denten der USA ernannten Mitglieder der Kommission sind beauftragt, die Wahlen in Utah zu überwachen. Sie sorgen dafür, daß ein großer Teil der Mormonenbevölkerung das Wahlrecht verliert.

1884

17. Mai: Der Tempel in Logan wird geweiht.

1885

In Utah und Idaho werden die Mormonen unter dem Edmunds-Gesetz schwer verfolgt. Viele, die in Vielehe lebten, wurden eingekerkert, andere flohen nach Mexiko oder Kanada.

1. Februar: Präsident John Taylor hält in Salt Lake City seine letzte öffentliche Rede und geht dann in den Untergrund.

1887

17., 18. Februar: Ein von Edmunds und Tucker eingebrachter Gesetzesentwurf wird vom Kongreß angenommen und wird ohne die Unterschrift des Präsidenten zum Gesetz. Neben anderen einschneidenden Schritten gegen die Kirche wird diese als legale Körperschaft aufgelöst; die „Perpetual Emigration Fund Company" (d. i. der Fonds für die Einwanderung mittelloser Heiliger) wird aufgelöst und der Fonds verfällt an den amerikanischen Staat; das

che Übergang von der dichten Wolke seelischer und geistiger Finsternis zu dem strahlenden Licht der Erkenntnis, daß Gott lebt, daß Jesus Christus der Sohn Gottes ist und daß das heilige Priestertum und das vollständige Evangelium wiederhergestellt worden sind, läßt sich nicht mit Worten erfassen. Es war eine vollständige Taufe — ein spürbares Untertauchen in dem himmlischen Grundsatz oder Element, dem Heiligen Geist; es war noch wirklicher und am ganzen Körper spürbarer als das Untertauchen im Wasser; es schließt, solange Verstand und Gedächtnis intakt sind, aus, daß ich jemals wieder an dem historisch überlieferten Bericht zweifeln könnte, daß das ‚Kind von Bethlehem' wirklich der Sohn Gottes ist; sowie daran, daß er sich den Menschenkindern auch heute offenbart wie zur Zeit der Apostel. Ich war völlig zufriedengestellt und hatte wohl auch allen Grund dazu, hatten sich meine Erwartungen doch mehr als erfüllt, ja, eigentlich in unendlichem Maße. Ich weiß nicht, wie lange diese glückselige Freude und göttliche Erleuchtung mich völlig einhüllten, doch erst nach mehreren Minuten zog sich das himmlische Element, das mich erfüllte und umgab, allmählich zurück. Ich erhob mich von den Knien, das Herz floß mir über von Dankbarkeit gegenüber Gott, für die ich keinen Ausdruck fand. Ich wußte, er hatte mir übertragen, was nur ein allmächtiges Wesen übertragen kann, etwas, was von größerem Wert ist als aller Reichtum und alle Ehre der Welt. Als ich mich am Abend zur Ruhe begab, kam die gleiche wunderbare Kundgebung noch einmal, und sie wiederholte sich noch an mehreren darauffolgenden Abenden. Die holde Erinnerung an diese herrlichen Erlebnisse ist mir seitdem immer noch ganz gegenwärtig und erfüllt mein ganzes Sein mit Inspiration, und ich glaube, so wird es bis zum Ende meines irdischen Lebens bleiben" (Preston Nibley, The Presidents of the Church, Salt Lake City, 1974, S. 139 f.).

Lorenzo Snow

Wahlrecht der Frauen wird aufgehoben; fast der gesamte Besitz der Kirche wird beschlagnahmt; die Regierung gestattet der Kirche, einige Bürogebäude und den Tempelkomplex in Salt Lake City zu mieten und zu benützen.

25. Juli: Präsident John Taylor stirbt im Untergrund in Kaysville, Utah. Die Zwölf übernehmen bis 1889 die Führung der Kirche.

30. Juli: Unter dem Edmunds-Tucker-Gesetz werden Prozesse gegen die Kirche geführt. Der Besitz der „Perpetual Emigration Fund Company" wird beschlagnahmt.

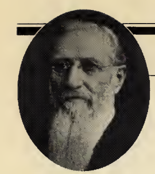
1888

21. Mai: Der Tempel in Manti wird geweiht.

1889

6. April: Die erste Generalkonferenz der Frauenhilfsvereinigung wird in der „Assembly Hall" (Versammlungsgebäude) in Salt Lake City gehalten. Zina D. H. Young präsidiert über die Konferenz.

7. April: Die Erste Präsidentschaft wird neu gebildet. Wilford Woodruff wird als vierter Präsident der Kirche bestätigt. Seine Ratgeber sind George Q. Cannon und Joseph F. Smith.



Joseph F. Smith

„Ich gebe Ihnen Zeugnis, daß ich eine Gewißheit erlangt habe, die mein ganzes Sein erfaßt. Sie ist mir tief ins Herz gesunken; sie erfüllt jede Faser meiner Seele, und ich kann Ihnen sagen, was ich auch gern vor der ganzen Welt sagen würde: Gott hat mir offenbart, daß Jesus der Christus ist, der Sohn des lebendigen Gottes, der Erlöser der Welt ... Ich weiß, so wahr wie ich lebe, daß das wahr ist, und gebe Ihnen davon Zeugnis. Und wären es die letzten Worte, die ich hier auf Erden sagte, würde ich mich Gottes, meines Vaters, herrlich rühmen, da ich diese Erkenntnis besitze ... Ich weiß, dies ist das Reich Gottes, und Gott hat das Ruder in der Hand. Er präsidiert über sein Volk. Er präsidiert über den Präsidenten der Kirche, und so ist es seit dem Propheten Joseph Smith ... Er wird auch weiterhin, bis ans Ende, über die Führer der Kirche präsidieren" (Horace Green, Testimonies of Our Leaders, Salt Lake City, 1958, S. 47).

Jos. F. Smith

1890

24. September: Präsident Wilford Woodruff veröffentlicht eine offizielle Erklärung („Das Manifest", am Ende des Buches ‚Lehre und Bündnisse'), in der es heißt, daß während des vergangenen Jahres keine Vielehe mit Zustimmung der Kirche geschlossen wurde und daß die Vielehe auch nicht gelehrt wurde. Er erklärt die Bereitschaft des Präsidenten der Kirche, sich dem verfassungsmäßigen Gesetz des Landes unterzuordnen und fordert die Mitglieder der Kirche auf, keine Form der Ehe zu schließen, die gesetzlich verboten ist.
6. Oktober: Das „Manifest" wird auf der Generalkonferenz durch Abstimmung einhellig angenommen.

1893

4. Januar: Der Präsident der USA, Benjamin Harrison, amnestiert alle, die vor dem 1. November 1890 eine Vielehe geschlossen haben. Die Utah-Kommission hob bald darauf die Einschränkung des Wahlrechts in Utah auf.
6. April: Präsident Wilford Woodruff weiht den Tempel in Salt Lake City.
25. Oktober: Der Präsident der USA, Grover Cleveland, unterzeichnet eine Resolution des Kongresses, daß die Kirche ihr Mobiliarvermögen zurückerhalten soll. Drei Jahre danach, am 28. März 1896, verfügt der Kongreß mit der Zustimmung des Präsidenten, daß auch die Liegenschaften der Kirche zurückgegeben werden sollen.

(Fortsetzung auf der Seite 49)



Taschenuhr Hyrum Smith'.



Winter Quarters, eine provisorische Mormonensiedlung, die 1846 am Westufer des Mississippi angelegt wurde. Im ersten Jahr bestand die Siedlung aus 700 Blockhütten, die insgesamt von 3500 Menschen bewohnt waren. Gemälde von CCA Christensen.

Totenmasken von Joseph und Hyrum Smith, die George Cannon aus Nauvoo kurz nach ihrem Tod anfertigte. Vor der Erfindung der Fotographie war es üblich, von prominenten Persönlichkeiten eine Totenmaske abzunehmen.

Dorfstraße (Somerset Lane) in Bratton bei Minehead, England. Zu den Heiligen, die sich in Zion sammelten, gehörten auch Tausende Europäer und Menschen aus anderen Erdteilen, wo Missionsarbeit betrieben wurde. Gemälde von Ken Bayter, 1978.



Anschneidetheodolith, mit dem das Salzseetal vermessen wurde (1847-55).



Hüte, Stiefel und Brillen, die Brigham Young gehörten (1854-77).



Das Grab Rebecca Winters. Dieses gravierte Wagenrad aus Eisen kennzeichnet das Grab von Rebecca Winters, einer Pionierfrau, die auf dem Marsch nach Westen umkam. Bild: Bruce Elm, 1979.



Chimney Rock, Nebraska, ein Wegweiser für viele, die in den amerikanischen Westen zogen. Der auffallende Felsen fand in vielen Pioniertagebüchern Erwähnung. Bild: Bruce Elm, 1979.

Radspuren. Unzählige Pionierwagen fuhren auf derselben Spur und hinterließen an manchen Stellen tiefe Furchen, die heute noch zu sehen sind — wie etwa in Guernsey, Wyoming. Bild: Bruce Elm, 1979.

Emigration Canyon: Von hier aus sahen die Pioniere zum erstenmal das Salzseetal. Von dieser Stelle ging es bis zum Tal nur noch bergab. Die Route der Pioniere dürfte jedoch direkter gewesen sein als die neue Straßentrasse, die im Bild zu sehen ist. Bild: Bruce Elm, 1978.

Willie's Cove. Ein Teil der von Willie geführten Handkarrengruppe wurde an diesem trostlosen Ort im Oktober von einem Schneesturm überrascht und eingeschneit. Viele starben vor Hunger und Kälte, bevor eine Rettungsmannschaft aus Salt Lake City zu Hilfe kam. Bild: Bruce Elm, 1979.

Brigham Youngs Schlafzimmer im Bienenkorbhaus. Die gesamte Einrichtung des Raumes stammt aus dem persönlichen Besitz Brigham Youngs.



Heber J. Grant brachte von seiner Mission in Japan im Jahr 1901 eine lackierte japanische Schatulle und ein Tagebuch mit.

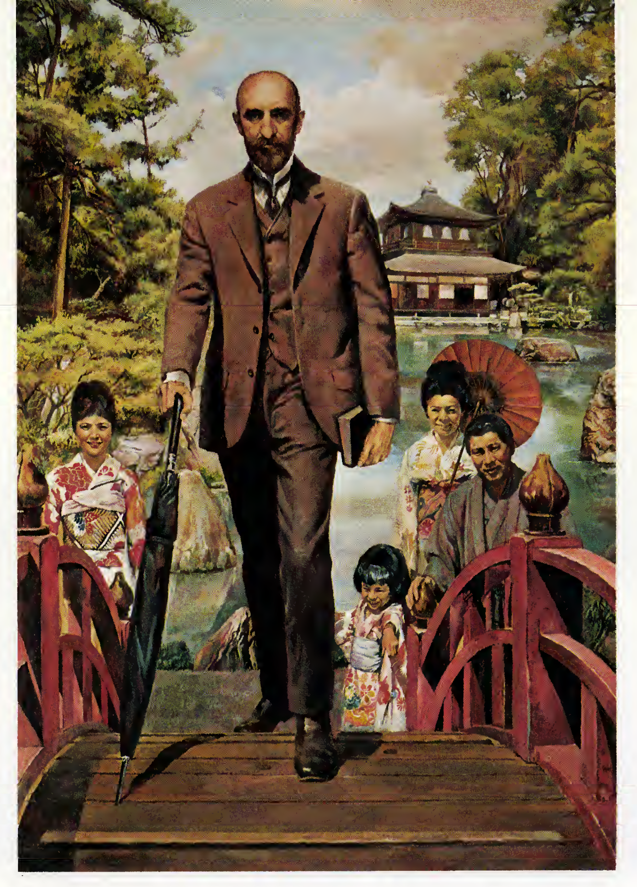


Teleskop, das Heber C. Kimball (1846-55) gehörte.



Bank aus den Tempel von Nauvoo. Wahrscheinlich handelt es sich um eine der drei Bänke, auf denen das Kollegium der Zwölf saß. Als die Heiligen Nauvoo verlassen hatten, wurde der Tempel von Nichtmormonen geplündert. Diese Bank wurde der Kirche von einer Familie zurückgegeben, in deren Besitz sie viele Jahre lang gewesen war.

Brigham Youngs Werkzeugschrank.



Heber J. Grant vom Rat der Zwölf eröffnete 1901 eine Mission in Japan. Gemälde von Dale Kilbourn.

(Fortsetzung von Seite 40)

1894

27. August: Präsident Grover Cleveland verfügt, daß alle, die unter den Antipolygamiegesetzen das Wahlrecht verloren haben, wieder wahlberechtigt sind.

1896

4. Januar: Präsident Grover Cleveland unterzeichnet eine Proklamation, durch die Utah als Staat in die Union aufgenommen wird.

1898

2. September: Präsident Wilford Woodruff stirbt im Alter von 91 Jahren in San Francisco, Kalifornien.
13. September: Lorenzo Snow wird der fünfte Präsident der Kirche. Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft sind George Q. Cannon und Joseph F. Smith.

1899

8. Mai: Präsident Lorenzo Snow erklärt auf einer Konferenz in St. George, Utah: „Die Zeit ist nun gekommen, daß jeder Heilige der Letzten Tage ... den Willen des Herrn tun und seinen vollen Zehnten bezahlen muß."

1901

12. August: Heber J. Grant weiht Japan für die Verkündigung des Evangeliums und eröffnet dort eine Mission. Im Lauf der folgenden beiden Jahre weiht Francis M. Lyman, ebenfalls vom Rat der Zwölf, Afrika, Palästina, Griechenland, Italien, Frankreich, Rußland, Finnland und Polen.
10. Oktober: Präsident Lorenzo Snow stirbt an seinem Wohnsitz im „Beehive House" (Bienenkorbhaus) in Salt Lake City.
17. Oktober: Joseph F. Smith wird zum 6. Präsidenten der Kirche ordiniert. John R. Winder und Anthon H. Lund sind seine Ratgeber.

1904 - 1907

Der Senat der USA stellt 30 Monate lang Nachforschungen an, um zu entscheiden, ob Reed Smoot, ein Apostel der Kirche, als Senator für Utah in den Senat aufgenommen werden kann. Die Nachforschungen stehen im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Viele Führer der Kirche, darunter auch Präsident Joseph F. Smith, sagen vor dem Senatskomitee aus.

1912

An der Granite High School in Salt Lake City wird ein Seminar eröffnet, das jungen Heiligen der Letzten Tage unter der Woche ein Studienprogramm bietet.
8. November: Die Erste Präsidentschaft ruft ein Korrelationskomitee ins Leben, das von David O. McKay geleitet wird. Es soll das Unterrichtswesen der Kirche koordinieren und verhindern, daß die verschiedenen Programme der Hilfsorganisationen einander überschneiden.

1914

Januar: Die Frauenhilfsvereinigung führt zum erstenmal einheitliche Studienkurse ein, die vier Themenkreise umfassen.

1916

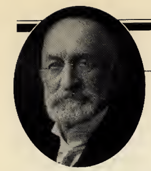
30. Juni: Die Erste Präsidentschaft und die Zwölf veröffentlichen eine Erläuterung zur Lehre der Kirche, in der klargestellt wird, wie sich der Titel „Vater" auf Jesus Christus bezieht.

1917

2. Oktober: Das Verwaltungsgebäude der Kirche in Salt Lake City wird fertiggestellt.

1918

3. Oktober: Während Präsident Joseph



Heber J. Grant

„Ich weiß, Gott lebt. Ich weiß, Jesus ist der Christus. Ich weiß, Joseph Smith war ein Prophet Gottes. Ich weiß, der Baum des Evangeliums lebt, er wächst, und die Früchte, die an ihm wachsen, sind gut. Ich habe die Hand ausgestreckt und die Früchte des Evangeliums gepflückt. Ich habe davon gegessen, und sie sind süß, süßer als alles, was süß ist. Diese Inspiration wird jedem Heiligen der Letzten Tage zuteil, der die Gewalt des Evangeliums, das wir angenommen haben, erkennt. Es ist das Evangelium Jesu Christi. Es ist der Plan des Lebens und der Errettung. Gott lebt; Jesus ist der Christus, der Haupteckstein in diesem erhabenen Werk — er leitet es und wird es auch weiterhin leiten" (Testimonies of our Leaders, S. 50).



F. Smith über die Bedeutung des Sühnopfers Christi nachdenkt, empfängt er eine Offenbarung über die Errettung der Verstorbenen und über das Wirken des Erlösers in der Geisterwelt nach seiner Kreuzigung.

19. November: Präsident Joseph F. Smith stirbt sechs Tage vor seinem 80. Geburtstag. Wegen einer Grippeepidemie wird kein öffentliches Begräbnis abgehalten.

23. November: Heber J. Grant wird im Tempel als Präsident der Kirche bestätigt und auf einer Versammlung der Zwölf ordiniert. Seine Ratgeber sind: Anthon H. Lund und Charles W. Penrose.

1919

27. November: Präsident Heber J. Grant weiht den Tempel in Laie, Hawaii. Es ist der erste Tempel der Heiligen der Letzten Tage außerhalb der USA. Man hatte mit dem Bau kurz nach der Weihung des Bauplatzes im Jahr 1915 begonnen.

1920-21

David O. McKay vom Rat der Zwölf und Hugh J. Cannon vom Pfahl Liberty reisen fast 90.000 km, um im Auftrag der Ersten Präsidentschaft alle Missionen der Kirche zu besuchen. Sie besuchen die Heiligen auf den Pazifischen Inseln, in Neuseeland, Australien, Asien und bleiben vorübergehend in Indien, Ägypten und Palästina, bevor sie die europäischen Missionen besuchen.

1923

21. Januar: Der Pfahl Los Angeles wird als erster Pfahl an der amerikanischen Westküste gegründet.

26. August: Präsident Heber J. Grant weiht den Tempel in Alberta.

1925

6. Dezember: Melvin J. Ballard gründet eine Mission in Südamerika mit dem Hauptsitz in Buenos Aires in Argentinien. Damit wird die Missionsarbeit der Kirche in Südamerika formell eröffnet.

1926

Das erste Religionsinstitut wird in Moscow in Idaho eröffnet.

1927

23. Oktober: Präsident Heber J. Grant weiht den Tempel in Mesa, Arizona.

1930

Die Kirche gibt das sechsbändige kirchengeschichtliche Werk von B. H. Roberts, „Comprehensive History of the Church", heraus.

1934

9. Dezember: Gründung des Pfahls New York. Es ist der erste Pfahl, der seit dem Auszug aus Nauvoo östlich des Mississippi gegründet wird und der erste Pfahl in dem Bundesstaat, in dem die Kirche gegründet wurde.

1936

April: Die Kirche führt ein Wohlfahrtsprogramm ein, um bedürftigen und arbeitslosen Mitgliedern zu helfen.

April: Der Erste Rat der Siebzig wird mit der Aufsicht über die Pfähle betraut. Kurz darauf werden in allen Pfählen Pfahlmissionen gegründet.

1939

6. November: Nach Kriegsausbruch werden alle Missionare aus Europa ab-



Bauplatz des Tempels in Independence. Dies ist, soweit bekannt ist, die älteste Aufnahme des Tempelbauplatzes in Independence. B. H. Roberts machte die Aufnahme 1885. Im Juni 1833 gab der Prophet Joseph Smith Pläne zum Bau der Stadt Zion und des Tempels bekannt. Der Bau des Tempels wie der Stadt liegt noch in der Zukunft.

gezogen. 1940 werden auch aus Südafrika und von den Pazifischen Inseln alle Missionare evakuiert.

1941

6. April: Auf der Generalkonferenz gibt die Erste Präsidentschaft bekannt, daß ab nun Assistenten der Zwölf berufen werden. Die ersten Assistenten werden berufen und bestätigt.

1943

7. März: Gründung der Navajo-Zuni-Mission, der ersten Mission in unserem Jahrhundert, die ausschließlich mit der Belehrung von Indianern betraut ist.

1944

Mai: Die Kirche gibt den Kauf eines Landstriches in Missouri bekannt, den man aus der Geschichte der Kirche als Adam-ondi-Ahman kennt.

November: An die 80.000 Mitglieder der Kirche befinden sich in verschiedenen Ländern im Militärdienst.

1945

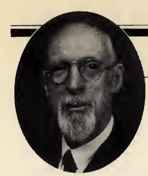
14. Mai: Präsident Heber J. Grant stirbt.

21. Mai: George Albert Smith wird als neuer Präsident der Kirche bestätigt. Seine Ratgeber sind Reuben J. Clark jun. und David O. McKay.

September: Die Erste Präsidentschaft beginnt damit, Missionspräsidenten in Gebiete zu berufen, wo diese während des Krieges evakuiert worden sind. Die Neuberufungen dauern bis 1946. Kurz nach der Berufung der Missionspräsidenten werden auch Missionare berufen.



Das Gefängnis von Carthage, Illinois. Hier wurden der Prophet Joseph Smith und sein Bruder Hyrum am 27. Juni 1844 von einem aufgebrachten Pöbelhaufen ermordet. Joseph Smith fiel, als er erschossen wurde, von dem seitlichen Fenster des Obergeschosses zur Erde. (Der 135. Abschnitt des Buches ‚Lehre und Bündnisse' enthält John Taylors Schilderung dieses Ereignisses.)



George Albert Smith

„Ich bin bewahrt und sozusagen über mich selbst hinausgehoben worden und habe die Macht erhalten — nicht aus mir selbst —, die herrlichen Grundsätze zu lehren, die der Erlöser der Welt verkündet hat. Ich habe ihn nicht von Angesicht zu Angesicht gesehen, doch habe ich seinen Geist als Begleiter und habe auf unmißverständliche Weise seine Gegenwart verspürt. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und setze gern meine bescheidenen Kräfte dafür ein, seine Lehre zu vertreten. Keine menschliche Philosophie kann den Platz der Wahrheit einnehmen, die uns der ewige Vater offenbart hat. Wir können erst dann alle auf Dauer glücklich sein und weltweiten Frieden haben, wenn die Erdenbewohner das Evangelium annehmen und ihr Leben danach einrichten. Es ist die Kraft Gottes, die jeden rettet, der glaubt und gehorsam ist. Es ist der gütige Rat eines liebevollen Vaters, der, weil er das Ende von Anbeginn kennt, sagt: „Das ist der Weg; geht darauf, und zum Lohn sollt ihr ewiges Leben und ewigen Fortschritt und ewiges Glücklichsein haben." In jeder Faser meines Seins schwingt die Erkenntnis, daß er lebt und daß das eines Tages alle Menschen erkennen werden.
Der Erretter ist gestorben, damit wir Leben haben. Er hat Tod und Grab überwunden und hält für alle, die seiner Lehre gehorsam sind, die Hoffnung auf eine herrliche Auferstehung bereit" (Testimonies of our Leaders, S. 53).

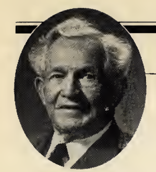
23. September: Der Tempel in Idaho Falls wird geweiht.

1946

Januar: Die Kirche versorgt die Heiligen in Europa mit Lebensmitteln und Kleidung. Dieses Hilfsprogramm läuft mehrere Jahre.
Februar: Ezra Taft Benson ist für die Betreuung notleidender Heiliger in Europa verantwortlich — er besucht Mitglieder, die während des Krieges von der Kirche isoliert wurden, verteilt Wohlfahrtsgüter und ordnet die Angelegenheiten von Gemeinden der Kirche.

1947

Januar: Die Erste Präsidentschaft beruft Matthew Cowley als Präsidenten der Pazifik-Mission. Es handelt sich dabei um eine administrative Einheit, die sieben Missionen umfaßt.
24. Juli: Die Mitglieder der Kirche feiern den 100. Jahrestag der Ankunft Brigham Youngs im Salzseetal.
Dezember: Für die Notleidenden in Europa wird ein Fasttag abgehalten. Es werden ca. 210.000 Dollar gesammelt und von einer außerkirchlichen Agentur an Notleidende verschiedener Glau-



David O. McKay

„Die höchsten aller Ideale sind die Lehre und vor allem das Leben Jesu von Nazareth, und wahrhaft groß ist der Mensch, der Christus am ähnlichsten ist. Davon, was man im tiefsten Herzen von Christus hält, hängt ab, was für ein Mensch man ist; davon hängt in hohem Maße ab, was man tut. Man kann sich nicht mit seiner göttlichen Persönlichkeit beschäftigen und seine Lehre annehmen, ohne in sich einen erhebenden, läuternden Einfluß zu verspüren. Ja, jeder kann diese gewaltigste Kraft, die einen Menschen beeinflussen kann, erfahren“ (Cherished Experiences from the Writings of President David O. McKay, Salt Lake City, 1976, S. 24).

David O McKay

bensrichtungen in Europa verteilt. Gleichzeitig versorgt die Kirche ihre notleidenden Mitglieder in Europa. Bis Ende 1947 werden mehr als 90 Waggonladungen an Wohlfahrtsgütern nach Europa gesandt.

1949

5. April: Das Wohlfahrtsprogramm wird zu einem permanenten Programm der Kirche erklärt.

10. Juli: Die Chinesische Mission wird gegründet. Ihr Hauptsitz ist in Hong Kong.

1951

4. April: Präsident George Albert Smith stirbt.

9. April: David O. McKay wird als neunter Präsident der Kirche bestätigt. Seine Ratgeber sind Stephen L. Richards und J. Reuben Clark jun.

20. Juli: Wegen des Koreakrieges herrscht ein Mangel an jungen Männern, die auf Mission gehen können. Die Erste Präsidentschaft fordert die Siebziger auf, die Lücke zu füllen. In der Folge gingen viele verheiratete Männer auf Vollzeitmission.

1952

Ein systematisches Programm zur Evangeliumsunterweisung wird für den Gebrauch der Missionare herausgegeben. Damit wird ein einheitliches System für die Missionsarbeit in der gesamten Kirche geschaffen.

Juni: Präsident David O. McKay bereist sechs Wochen lang die europäischen Missionen in Dänemark, Holland, Schweden, Norwegen, Finnland, Deutschland, Wales, Schottland, Frankreich und in der Schweiz. Während dieser Reise gibt er bekannt, daß in Bern der erste europäische Tempel gebaut werden soll.

25. November: Ezra Taft Benson vom Rat der Zwölf wird Landwirtschaftsmi-



Das Bienenkorbhaus, wo Brigham Young von 1854 bis 1877 wohnte.

nister der USA im Kabinett Präsident Eisenhowers. Er bekleidet dieses Amt acht Jahre lang.

1954

2. Januar: Präsident David O. McKay tritt eine Reise nach London, Südafrika und Süd- und Zentralamerika an. Er kehrt Mitte Februar zurück, nachdem er jede offiziell bestehende Mission der Kirche besucht hat.

1955

Januar/Februar: Präsident David O. McKay unternimmt eine historische Reise zu den Missionen im südpazifischen Raum. Er legt über 70.000 km zurück, wählt einen Bauplatz für den Tempel in Neuseeland und verhandelt über den Bau einer kircheneigenen Universität in Hawaii.

August/September: Der Tabernakelchor unternimmt eine Konzerttour nach Europa.

11. September: Der Schweizer Tempel in der Nähe von Bern wird geweiht.

1956

11. März: Präsident David O. McKay weiht den Tempel in Los Angeles, Kalifornien.

3. Oktober: Das Gebäude der Frauenhilfsvereinigung in Salt Lake City wird geweiht.

Dezember: Ein Programm zur Schulung von Priestertumsführern wird ins Leben gerufen. Es umfaßt vierteljährliche Pfahlpriestertumsversammlungen, vierteljährliche Führerschaftsversammlungen und eine Reihe von besonderen Führerschaftsversammlungen, die mit Pfahlkonferenzen gekoppelt werden.

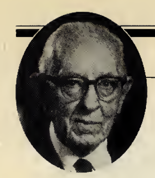
1958

20. April: Der Tempel in Neuseeland wird von Präsident David O. McKay geweiht.

7. September: Der Tempel in London wird von Präsident David O. McKay geweiht.

1960

Januar: Die Kirche schafft die organisatorischen und verwaltungstechnischen Voraussetzungen für ein umfassendes Bauprogramm in Europa. Anfang 1961 bestehen Bauverwaltungsgebiete in allen Teilen der Welt, wo die Kirche Fuß ge-



Joseph Fielding Smith

„Wie Hiob kann ich sagen: ‚Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.' Ich weiß, er ist in die Welt gekommen, um sie von der Sünde zu erretten, und durch die Sühne, die er vollbracht hat, sind alle Menschen vom Tod erlöst. Es wird eine Auferstehung der Toten geben, und es werden alle hervorkommen — ihren Werken gemäß werden die, die Gutes getan haben, ihre Erhöhung empfangen, während die, die Böses getan haben, verdammt werden. Ich weiß, daß alle Menschen, die umkehren und das Evangelium reinen Herzens annehmen, durch das Blut Christi von ihren Sünden erlöst sind; er hat ja ‚für alle gelitten, damit die nicht leiden müßten, die Buße tun. Wer aber nicht Buße tut, muß leiden', so wie er gelitten hat, da sein Blut den Sünder, der nicht umkehrt, nicht reinigen kann. Ich weiß, kleine Kinder, die das Alter der Verantwortlichkeit noch nicht erreicht haben und deshalb noch keiner Sünde schuldig sind, sind auch durch das Blut Christi erlöst, und es ist ein feierliches Gespött vor Gott, wenn man behauptet, sie müßten getauft werden, und damit die Gerechtigkeit und Gnade Gottes leugnet. Ich weiß, Jesus von Nazareth war der einziggezeugte Sohn Gottes im Fleisch und trug das Leben in sich. Deshalb konnte er uns auch von Tod und Grab und — unter der Bedingung, daß wir Buße tun — auch von unseren Sünden erlösen. Ich weiß, die Menschen müssen umkehren und das Evangelium annehmen, sich zur Sündenvergebung im Wasser taufen lassen und sich zur Übertragung des Heiligen Geistes von jemandem, der Vollmacht hat, die Hände auflegen lassen, um in das Reich Gottes einzutreten" (Testimonies of our Leaders, S. 165).

Joseph Fielding Smith

faßt hat. In all diesen Gebieten wird vom Baumissionsprogramm Gebrauch gemacht.

27. März: In Europa (England) und Australien werden die ersten Pfähle gegründet.

März: Das Missionsalter für junge Männer wird von 20 auf 19 Jahre herabgesetzt.

1961

12. März: In den Niederlanden wird der erste Pfahl gegründet, in dem nicht Englisch die offizielle Sprache ist.

Juni/Juli: Auf dem ersten Missionspräsidentenseminar wird ein Lehrprogramm vorgestellt, das sechs Diskussionen umfaßt und in allen Missionen der

Kirche verwendet werden soll. Gleichzeitig wird ein Programm mit dem Titel „Jedes Mitglied ein Missionar" eingeführt. Die Missionen der Welt werden in neun Gebiete eingeteilt, deren jedes von einer Generalautorität geleitet wird.
30. September: Harold B. Lee spricht auf der Priestertumsversammlung der Generalkonferenz zum erstenmal vom Korrelationsprogramm.
November: Auf der Brigham-Young-Universität wird ein Sprachschulungszentrum für Missionare eingerichtet, die in fremdsprachige Missionen gehen. 1963 wird daraus die sogenannte Sprachmission.

1962

3. Dezember: In Mexiko City wird der erste Pfahl gegründet, wo Spanisch gesprochen wird.

1963

Dezember: Der Granitbunker im Little Cottonwood Canyon, wo das Genealogische Archiv der Kirche untergebracht wird, wird fertiggestellt. Er wird am 22. Juni 1966 geweiht.

1964

Januar: Das neue Heimlehrprogramm wird in der ganzen Kirche offiziell eingeführt, nachdem es auf den Generalkonferenzen während der zweiten Hälfte des Jahres 1963 vorgestellt wurde.
17. November: Der Tempel in Oakland wird von Präsident David O. McKay geweiht.



Straße in Salt Lake City, um 1860.

1965

Das Familienabendprogramm wird eingeführt und die Kirche veröffentlicht dazu einen Leitfaden. Im Oktober 1970 wird in der ganzen Kirche der Montag für den Familienabend festgesetzt.
Februar: Die italienische Regierung erlaubt es Missionaren der Kirche, in Italien zu arbeiten. Seit 1862 war dort nicht missioniert worden.
März: Der genealogische Familiengruppenbogen für drei Generationen wird eingeführt.

1966

1. Mai: Der erste südamerikanische Pfahl wird in Sao Paulo, Brasilien, gegründet. In Debnica-Kaszub, Polen, wird eine Gemeinde gegründet.

1967

März: Eine einheitliche Zeitschrift der Kirche wird in neun Sprachen veröffentlicht. Heute erscheint sie in 17 Sprachen.
29. September: Die Berufung von Regionalrepräsentanten der Zwölf wird angekündigt. 69 Regionalrepräsentanten werden berufen und geschult.
November: Ein Teil des ägyptischen Papyrus, den Joseph Smith besaß, während er die Köstliche Perle übersetzte, wird der Kirche vom New Yorker Metropolitan Museum of Art übergeben.

1968

Dezember: Die Kirche mikroverfilmt polnische und koreanische genealogische Aufzeichnungen.

1969

Juni: Die ersten Missionare kommen



Die „Brooklyn“. Am selben Tag, an dem die ersten Heiligen Nauvoo in Richtung Westen verließen — es war der 4. Februar 1846 — schifften sich 235 Mitglieder der Kirche aus Neuengland und anderen Bundesstaaten an der amerikanischen Ostküste unter der Leitung von Samuel Brennan in New York ein und traten die Schiffsreise nach Kalifornien an. Sie erreichten Kalifornien am 29. Juli 1846 dort, wo heute San Francisco liegt. Gemälde von Arnold Friberg, 1951.

Das Tabernakel in Salt Lake City im Bau, 1865. Bild: C. R. Savage.



Harold B. Lee

„Mein Glaube ist in den letzten paar Tagen tiefer und inniger geworden. Ich kann diese Konferenz nicht verlassen, ohne ihnen zu sagen, daß ich davon überzeugt bin, daß der Meister hier bei uns gewesen ist. Es ist seine Kirche. Wo sonst wäre er wohl lieber als hier am Hauptsitz seiner Kirche? Er lebt nicht fern von uns, sondern ist um unser Wohlergehen besorgt. Er möchte, daß wir ihm dahin folgen, wohin er uns führt. Ich weiß, er lebt wirklich, wie auch unser Vater im Himmel. Ich weiß es. Ich hoffe nur, daß ich mich der hohen Stellung, zu der er mich berufen hat und in der Sie mich bestätigen, würdig erweise.
Ich weiß von ganzem Herzen, daß dies wahr ist, und als besonderes Zeugnis möchte ich Ihnen aus tiefstem Herzen sagen, daß ich nicht den geringsten Zweifel daran hege, daß dieses Werk, für das wir uns einsetzen, das Werk des Herrn ist und daß die Menschheit einzig und allein durch seinen Namen errettet werden kann“ („A Blessing for the Saints“, Ensign, Januar 1973, S. 134).

Harold B. Lee

nach Spanien. Ein Jahr später, am 1. Juli 1970, wird Spanien eine eigenständige Mission.
3. - 8. August: In Salt Lake City findet ein weltweiter Genealogiekongreß statt.
November: Am 1. November 1969 wird die Südostasiatische Mission gegründet. Ihr Hauptsitz ist in Singapur. 1970 werden die ersten Missionare nach Indonesien gesandt, das zu dieser Mission gehört.

1970

18. Januar: Präsident David O. McKay stirbt.
23. Januar: Joseph Fielding Smith wird der neue Präsident der Kirche. Harold B. Lee und N. Eldon Tanner sind seine Ratgeber.
15. März: Der erste asiatische Pfahl wird in Tokio gegründet.
22. März: In Transvaal, Südafrika, wird der erste afrikanische Pfahl gegründet.

1971

Januar: Das neue korrelierte Lehrerfortbildungsprogramm wird ins Leben gerufen.
Juli: Das Gesundheitsmissionsprogramm wird gegründet und die beiden ersten Gesundheitsmissionare werden ausgesandt.
27. - 29. August: Die erste Gebietskonferenz der Kirche findet in Manchester statt.

1972

Januar: Das Programm für erwachsene Träger des Aaronischen Priestertums wird von dem neuen Programm für Ältestenanwärter ersetzt.
18. Januar: Der Tempel in Ogden wird von Präsident Joseph Fielding Smith geweiht.
9. Februar: Der Tempel in Provo wird von Präsident Joseph Fielding Smith geweiht.
2. Juli: Präsident Joseph Fielding Smith stirbt.
Juli: Harold B. Lee wird der neue Präsident der Kirche. N. Eldon Tanner und Marion G. Romney sind seine Ratgeber.
November: Das neue 28stöckige Bürogebäude der Kirche wird fertiggestellt.

1973

Die Missionare aller Missionen erhalten neue Diskussionen. Es ist dies die erste Veränderung in der Lehrmethode der Missionare seit 1961.
Februar: Die ersten Landwirtschaftsmissionare werden von den USA aus in die Mission Guatemala-El Salvador entsandt.
8. März: Der erste Pfahl auf dem asiatischen Festland und der dritte in Asien wird in Seoul, Korea, gegründet.
26. Dezember: Präsident Harold B. Lee stirbt.
30. Dezember: Spencer W. Kimball wird als der neue Präsident der Kirche eingesetzt. Seine Ratgeber sind N. Eldon Tanner und Marion G. Romney.

1974

28. August: Das erste Versammlungsgebäude der Kirche in Bangkok Thailand, wird von David B. Haight geweiht.

1975

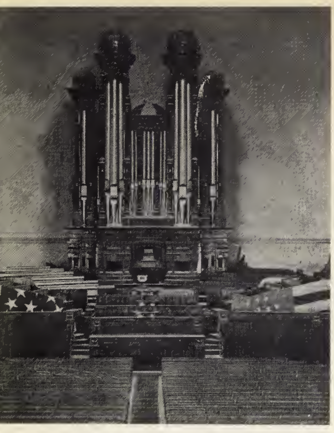
3. Mai: Die Erste Präsidentschaft kündet die Schaffung eines Führungssystems für die Gebiete der Kirche an. Sechs Assistenten der Zwölf werden beauftragt, die Arbeit der Kirche zu beaufsichtigen und zu diesem Zweck außerhalb der USA und Kanadas zu leben. Im Lauf des Jahres werden noch weitere Gebiete geschaffen.
27. Juni: Generalkonferenzen der Hilfsorganisationen werden abgeschafft. An ihre Stelle treten jährliche Regionalversammlungen für alle Priestertums- und HO-Führer in den einzelnen Pfählen einer jeden Region.
3. Oktober: Präsident Spencer W. Kimball gibt die Gründung des Ersten Kollegiums der Siebzig bekannt. Auf der Generalkonferenz werden drei Mitglieder dieses Kollegiums bestätigt.

1976

3. April: Die Besucher der Generalkonferenz nehmen Joseph Smith' Vision vom celestialen Reich und Joseph F. Smith' Vision von der Erlösung der Verstorbenen als neuen Teil der Köstlichen Perle an.
1. Mai: Der Pfahl Korea, Seoul gründet die erste Wohlfahrtsfarm in Asien zehn Kilometer außerhalb von Seoul.
1. Oktober: Alle Assistenten der Zwölf werden in das Erste Kollegium der Siebzig berufen. Die Präsidentschaft dieses Kollegiums wird neu gebildet. Franklin D. Richards tritt als Präsident an die Stelle von S. Dilworth Young.

1977

1. Januar: Die Erste Präsidentschaft gibt einen neuen Zeitplan für Generalkonferenzen bekannt. Die allgemeinen Versammlungen finden nun jeweils am ersten Sonntag im April und Oktober und am Samstag davor statt. Seminare für Regionalrepräsentanten werden am Freitag davor abgehalten.
14. Januar: Der erste Gebietsbeauftragte der Präsidierenden Bischofschaft



Das Innere des Tabernakels kurz nach der Fertigstellung. Die Fahnen waren Dekoration für eine festliche Veranstaltung.



Die „Assembly Hall", eines der schönsten Gebäude auf dem Tempelplatz, wurde 1877 begonnen, 1880 fertiggestellt und 1882 geweiht. Die Steinblöcke im Vordergrund wurden für den Tempelbau verwendet; sie wurden bereits im Steinbruch für die Verwendung beim Bau numeriert.

wird mit allen zeitlichen Angelegenheiten der Kirche in Mexiko betraut und in Mexiko City den dortigen Mitgliedern der Kirche vorgestellt. Am 4. Juni wird die Berufung von acht weiteren Gebietsbeauftragten außerhalb der USA und Kanada bekanntgegeben.

5. Februar: Die Erste Präsidentschaft gibt organisatorische Veränderungen bekannt, wobei der Rat der Zwölf die Verantwortung für geistige Angelegenheiten (z. B. Lehrplan, Aktivitätsprogramme, Pfadfinderprogramme) übertragen bekommt, während die Präsidierende Bischofschaft für zeitliche Angelegenheiten zuständig ist.

21. Februar bis 11. März: Präsident Spencer W. Kimball besucht Staatsoberhäupter in Mexiko, Guatemala, Chile und Bolivien. Er ist einen Monat lang in Mittel- und Südamerika unterwegs und besucht mehrere Gebietskonferenzen. Nach seiner Rückkehr hat er eine Unterredung mit Präsident Jimmy Carter im Weißen Haus.

14. Mai: Das Programm für Junge Männer wird geändert, und es wird eine neue Präsidentschaft der Jungen Männer berufen, die unter der Jugendabteilung des Priestertumsführungskomitees arbeiten soll.

22. Mai: Bildung eines neuen Aktivitätenkomitees, das die Aktivitäten der Kirche auf den Gebieten Kultur und Sport koordiniert. Ähnliche Komitees werden auf örtlicher Ebene ins Leben gerufen.

1. Juli: Aufgrund des weltweiten Wachstums der Kirche werden die bisherigen Gebiete der Kirche in Zonen gegliedert, die ihrerseits in neue Gebiete unterteilt werden. Mitglieder des Ersten Kollegiums der Siebzig werden als Zonenberater und als Gebietsbevollmächtigte berufen.

(Fortsetzung auf der Seite 64)



Spencer W. Kimball

„Dem Zeugnis dieser mächtigen Männer und Apostel von früher — unseren Brüdern im Dienst desselben Meisters — möchte ich mein eigenes Zeugnis anschließen. Ich weiß, Jesus Christus ist der Sohn des lebendigen Gottes, und er ist für die Sünden der Welt gekreuzigt worden.
Er ist mein Freund, mein Erretter, mein Herr, mein Gott.
Von ganzem Herzen bete ich darum, daß die Heiligen seine Gebote halten, daß sie seinen Geist bei sich haben und mit ihm ein ewiges Erbe in celestialer Herrlichkeit erlangen" („An Eternal Hope in Christ", Ensign, November 1978, S. 73).
Die Propheten der Letzten Tage erheben ihre Stimme mit Vollmacht, sie kennen und lieben ihren Erretter. Ihre Aussagen bergen die gleiche Überzeugung und Macht in sich wie diese bewegende Erklärung von Joseph Smith, die von der Wiederherstellung des Evangeliums kündet:
„Wir sahen die Herrlichkeit des Sohnes zur rechten Hand des Vaters, und uns ward von seiner Fülle zuteil.
Und wir sahen die heiligen Engel und diejenigen, die geheiligt vor seinem Throne stehen, Gott und das Lamm anbetend von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Und nun, nach den vielen Zeugnissen, die von ihm gegeben worden sind, geben wir unser Zeugnis als letztes, nämlich: daß er lebt!
Denn wir haben ihn gesehen, selbst zur rechten Hand Gottes, und wir haben die Stimme gehört, die Zeugnis gab, daß er der [Einziggezeugte] des Vaters ist, und daß von ihm, durch ihn und aus ihm die Welten sind und erschaffen wurden und daß ihre Bewohner dem Herrn gezeugte Söhne und Töchter sind" (LuB 76:20-24).

Spencer W. Kimball



Das Verwaltungsgebäude der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage in Salt Lake City, Utah.



Niederländische Kartoffeln für die Heiligen in Deutschland. Am 6. und 7. November 1947 wurde die erste Ladung Kartoffeln — insgesamt 70 Tonnen —, die niederländische Heilige angebaut hatten, als Hilfe für notleidende Heilige nach Deutschland gesandt. Im folgenden Jahr sandte man weitere 90 Tonnen Kartoffeln und 9 Tonnen Salzheringe nach Deutschland. Präsident McKay sprach von einem der „größten Beispiele christlichen Handelns, von denen die ich je gehört habe".

Der Tempel, die „Assembly Hall" und das Bürogebäude der Kirche in Salt Lake City.

(Fortsetzung von Seite 61)

1977

15. Oktober: Die Erste Präsidentschaft gibt bekannt, daß der Bau eines Tempels in Samoa geplant sei.

26. Oktober: LeGrand Richards vom Rat der Zwölf gibt bekannt, daß ein 2 Hektar großes Grundstück auf dem Ölberg in Jerusalem zu einem Orson-Hyde-Park gestaltet werden soll.

1978

3. Februar: Die Erste Präsidentschaft kündigt den Bau eines Tempels in South Jordan in Southwest Salt Lake County an.

31. März: Die Erste Präsidentschaft gibt bekannt, daß ab 1979 Pfahlkonferenzen nur mehr halbjährlich abgehalten werden. Diese Veränderung wurde vorgenommen um den Mitgliedern der Kirche Belastungen wie Fahrtkosten und Zeitaufwand zu erleichtern.

27. Mai: Der Bau eines Tempels in Seattle, Washington, beginnt.

9. Juni: Die Erste Präsidentschaft gibt bekannt, daß Präsident Spencer W. Kimball eine Offenbarung empfangen habe, daß alle würdigen männlichen Mitglieder der Kirche das Priestertum tragen können.

13. Juni: Der Tempel in Hawaii wird von Präsident Spencer W. Kimball neu geweiht.

18. Juni: Thomas S. Monson vom Rat der Zwölf gründet den Pfahl Montreal-Quebec. Es ist der erste französischsprachige Pfahl in Nordamerika.

18. Juni: Die erste Gebietskonferenz in den USA wird in Honolulu, Hawaii, abgehalten.

1. Juli: Präsident Kimball weiht das Denkmal der Frauenhilfsvereinigung in Nauvoo, Illinois.

11. August: Die Primarvereinigung feiert ihr hundertjähriges Bestehen.

16. September: Präsident Kimball und andere Führer der Kirche sprechen zu weiblichen Mitgliedern der Kirche, die sich im Tabernakel und an 1.400 anderen Versammlungsorten zu einer besonderen Frauenkonferenz eingefunden haben.

26. Oktober: Das Schulungszentrum für Missionare unterweist ab sofort alle Missionare.

30. Oktober bis 2. November: Präsident Spencer W. Kimball weiht den Tempel in Sao Paulo.

15. Dezember: Helvecio Martins ist der erste Neger, der in eine Pfahlpräsidentschaft berufen wird (Pfahl Rio de Janeiro — Brasilien — Niteroi).

1979

18. Februar: In Nauvoo, Illinois, wird der 1.000. Pfahl gegründet. Der ursprüngliche Pfahl Nauvoo wurde am 5. Oktober 1839 gegründet und 1846 aufgelöst.

30. März: Die Erste Präsidentschaft ruft ein System von Räten ins Leben, durch das die geistigen und zeitlichen Angelegenheiten der Kirche geleitet werden sollen. Im Koordinations-Rat der Kirche auf höchster Ebene und in den Gebiets-, Regions-, Multiregions-, Pfahl- und Gemeinde-Räten sind alle Programme der Kirche vertreten.

9. Juni: Der Bau des Jordan-River-Tempels bei Salt Lake City beginnt.

15. Juli: Der Tabernakelchor feiert das fünfzigjährige Bestehen seiner regelmäßigen Radiosendung, die am 15. Juli 1929 begann.

24. Oktober: Der Orson-Hyde-Park am Westhang des Ölberges in Jerusalem wird geweiht. Orson Hyde hat dort am 24. Oktober 1841 das Land Israel für die Sammlung der zerstreuten Juden geweiht. □

DAS HERRLICHE EVANGELIUM IN UNSERER ZEIT



Bruce R. McConkie
vom Kollegium der Zwölf

Möge jeder Mensch auf der ganzen Erde wissen: das herrliche Evangelium Gottes ist heute lebendig und steht in voller Blüte.

Möge jede Seele wissen: der kleine Stein, der ohne Zutun von Menschenhand vom Berg herunterkam, hat sich losgebrochen. Bald wird er alle Reiche der Menschen zermalmen und die ganze Erde erfüllen.

Sei es kundgetan, daß die Erkenntnis, „von der unsere Vorväter mit sehnlicher Erwartung gehofft haben, daß sie in den letzten Tagen offenbart würde", sich jetzt über die Heiligen ergießt und daß wir in die verheißene Zeit eingetreten sind, „in der nichts vorenthalten werden wird" (LuB 121:27, 28). Der Schimmer des himmlischen Lichts, der jetzt die Dunkelheit unserer Seele durchbricht, wird bald zu voller himmlischer Pracht aufflammen. Die Grundlage ist gelegt, das Haus des Herrn wird auf Erden erbaut.

Gott, der barmherzige Vater, hat in diesen letzten Tagen zum Nutzen und Segen all seiner Kinder und zur Errettung und Erhöhung derer, die glauben und gehorsam sind, das immerwährende Evangelium in seiner Vollständigkeit wiederhergestellt.

Gott, der Vater, und sein Sohn Jesus Christus haben durch die Stimme und Mithilfe von Engeln Joseph Smith und seinen Gefährten jede Schlüsselvollmacht und Macht und jedes Priestertum gegeben, die der Mensch auf Erden je innegehabt hat. Sie haben von neuem ihr irdisches Reich, das Reich Gottes, errichtet. Dieses Reich ist die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. Die Kirche verbreitet das Evangelium und bietet allen die Errettung an, die an Christus glauben und nach seinen Gesetzen leben wollen.

Was ist nun das immerwährende Evangelium in seiner Fülle?

Es ist der Errettungsplan, der ewige Plan, nach dem der Vater seine Kinder erretten will.

Es ist das Zeugen von Geistkindern, die

Unterweisungen und Prüfungen unseres vorirdischen Daseins, die Erschaffung von Welten ohne Zahl und (für uns) unser Erbe hier auf dem Planeten Erde.
Es ist der Fall Adams, mit seinem zeitlichen und geistigen Tod, und die erlösende Macht des Gottessohnes, der den Tod aufgehoben und durch seine (des Evangeliums) Gesetze Leben und Unsterblichkeit ans Licht gebracht hat.
Es sind alle Gesetze, Riten und Verordnungen; alle Grundsätze, Mächte und Verrichtungen, alle Schlüssel, Priestertümer und Vorzüge, die die Unsterblichkeit und das ewige Leben des Menschen zustande bringen.
Es ist die Sühne Christi, die Erlösung des Menschen, das Öffnen der Gräber, das Wunder und die Herrlichkeit ewigen Lebens.
Es ist Glaube, Buße und Taufe; es sind die Gaben des Geistes, die Offenbarungen aus dem Himmel und die unaussprechliche Gabe des Heiligen Geistes.
Es ist ewige Ehe und ewiges Leben und ewige Erhöhung. Es ist Einssein mit dem Vater und dem Sohn und für immer mit ihnen auf ihrem Thron regieren.
Es sind die Prüfungen und inneren Kämpfe dieser irdischen Bewährungszeit; es ist Leid und Schmerz und Tod; es ist das Überwinden der Welt und das Verfolgen einer göttlichen Laufbahn, wenn auch Erde und Hölle gegen einen sind; es ist das Halten der Gebote und der Dienst an unseren Mitmenschen.
Und schließlich ist es, bei Abraham, Isaak und Jakob und allen heiligen Propheten im Reich Gottes zu sitzen und nie mehr von dort fortzugehen.

Die Evangeliumsgnade wird in Evangeliumszeiten ausgeschüttet.

Immer wenn der Herr den Errettungsplan von neuem offenbart und der Mensch nicht bloß auf frühere Ausschüttungen der gleichen Herrlichkeit und Wunder aus dem Himmel angewiesen ist, nennt man dies eine Evangeliumszeit. Dazu kann, muß aber nicht, eine Wiederherstellung der Schlüssel, Mächte und Priestertümer gehören. Als Jesus die mosaische Evangeliumszeit abgelöst hat, war dies beispielsweise der Fall, nicht aber zu Beginn der Evangeliumszeit von Enoch und von Noah.

Wir wissen nicht, wie viele Ausschüttungen des Evangeliums es gegeben hat, wahrscheinlich sehr, sehr viele. Auch wissen wir nicht, wie lang jede gedauert hat und wie eine in die andere übergegangen ist. Gegenwärtig wissen wir bloß, daß ein barmherziger Gott seine Grundsätze der Errettung immer dann kundgemacht hat, wenn der Mensch bereit gewesen ist, sie zu empfangen.

Wir leben in der Evangeliumszeit der Fülle. Das heißt, wir leben in der Zeit, in der die Ausschüttung in ihrer Fülle erfolgt. Wir haben alle „Schlüsselvollmachten, Mächte und Herrlichkeit“ empfangen, die früher vorhanden gewesen sind. Es sind Engel aus den biblischen Evangeliumszeiten gekommen, die bestimmte Schlüssel und Mächte innegehabt haben, und sie verkünden alle ihre Evangeliumszeit, ihre Rechte, ihre Schlüssel, ihre Ehre, ihre Majestät und Herrlichkeit und die Macht ihres Priestertums (s. LuB 128:18-21).

Dafür, wenn sich die Zeit erfüllt, hat Paulus verheißen, „daß alle Dinge zusammengefaßt würden in Christus, beides, was im Himmel und auf Erden ist“ (Epheser 1:10). Alle Flüsse der Vergangenheit sind in den Ozean der Gegenwart zusammengeflossen oder werden noch hineinfließen. Schon sind uns alle Schlüssel und Mächte zuteil geworden; einmal wird uns alle Lehre und alle Wahrheit offenbar sein.

Die Ausschüttung der Zeitenfülle

1842 schrieb der Prophet Joseph Smith: „Zur Einführung der Dispensation der Fülle der Zeiten — welche jetzt beginnt — muß eine gänzliche und vollkommene Vereinigung, ein Verschmelzen aller Dispensationen, Vollmachten, Gewalten und Herrlichkeiten von Adam bis auf die gegenwärtige Zeit stattfinden und offenbart werden." Dann nannte er diejenigen, die die Schlüssel und Mächte wiederhergestellt haben: Moroni, Petrus, Jakobus und Johannes, Michael, Gabriel, Raphael und „verschiedene andere Engel, von Michael oder Adam bis auf die jetzige Zeit" (LuB 128:18-21). Zu den „verschiedenen anderen Engeln" gehören, außer anderen vielleicht, von denen wir nichts wissen, Johannes der Täufer, Mose, Elia und Elias. Wir wissen nicht, in welcher Reihenfolge sie ihre Rechte und Mächte gebracht haben, doch nehmen wir an, daß es etwa so ausgesehen haben kann:

1. Moroni. Dieser frühere Nephite kam zum ersten Mal am Abend des 21. September 1823 und unterwies und beriet Joseph Smith die ganze Nacht in Bezug auf das Buch Mormon, auf die Wiederherstellung des Evangeliums und darauf, was in den Letzten Tagen geschehen sollte. Dann übergab er dem Propheten die Platten und übertrug dem jungen Joseph „die Schlüssel des Berichtes vom Holze Ephraims" (LuB 27:5). Dann übersetzte Joseph Smith durch die Gabe und Macht Gottes das Buch Mormon für die Welt. Diese heilige Schrift enthält das immerwährende Evangelium in seiner Fülle. Es ist Zeuge dafür, daß Jesus der Sohn Gottes ist, gibt Zeugnis von Joseph Smith' Berufung zum Propheten und beweist, daß die Bibel wahr ist.

2. Johannes der Täufer. Am 15. Mai 1829 übertrug der Sohn des Zacharias Joseph Smith und Oliver Cowdery das Aaronische Priestertum und dessen Schlüsselvollmachten. Damit wurde ihnen das Evangelium der Buße und der Taufe durch Untertauchen zur Sündenvergebung, das heißt das vorbereitende Evangelium, übergeben. Auch wurden sie bevollmächtigt, dem Herrn Opfer darzubringen, wie früher die Söhne Levis. (Siehe LuB 13.) So wurde damit begonnen, ein Volk für das Zweite Kommen des Menschensohnes bereit zu machen, wie Johannes in der Sterblichkeit die Menschen für das erste Kommen Christi bereit gemacht hatte.

„Möge jede Seele wissen: der kleine Stein, der ohne Zutun von Menschenhand vom Berg herunterkam, hat sich losgebrochen. Bald wird er alle Reiche der Menschen zermalmen und die ganze Erde erfüllen."

---

3. Petrus, Jakobus und Johannes. Kurz darauf brachten diese drei Brüder, die zu ihrer Zeit die Erste Präsidentschaft gebildet hatten, das Melchisedekische Priestertum, einschließlich des heiligen Apostelamts, zurück; sie haben die Schlüssel des Reiches wiederhergestellt und die Schlüssel der Evangeliumszeit der Fülle übertragen. (Siehe LuB 27:12; 81:2; 128:20.)

Die Schlüssel des Gottesreiches auf der Erde (das heißt der Kirche) sind die Rechte und Mächte, mit denen alle Angelegenheiten des Herrn auf der Erde geregelt werden. Weil Petrus, Jakobus und Johannes in unserer Zeit gekommen

sind, haben wir von neuem das Reich, das heißt die Kirche, und wir haben den Missionarsauftrag erhalten, der uns gebietet und uns bevollmächtigt, allen Menschen unserer Zeit das Evangelium zu predigen.

4. Mose. Israels großer Gesetzgeber, der Prophet, dessen Leben dem des Messias selbst ähnlich war, der Israel aus der ägyptischen Knechtschaft befreit und es in sein Gelobtes Land geführt hat, kam am 3. April 1836 im Tempel in Kirtland zu Joseph Smith und Oliver Cowdery. Ihnen übergab er: 1. „die Schlüssel zur Sammlung Israels aus den vier Teilen der Erde" und 2. die Schlüssel „zur Herbeiführung der zehn Stämme aus dem Lande des Nordens" (LuB 110:11).

Seitdem sammeln wir mit zunehmender Macht und in großer Herrlichkeit die Verstreuten von Ephraim und einige andere, sozusagen aus ihrer ägyptischen Knechtschaft — anfangs in den Bergen Amerikas, jetzt aber in den Pfählen Zions in den Ländern der Erde. Die Sammlung Israels ist Wirklichkeit. Wenn die zehn Stämme zurückkehren, dann auf Weisung des Präsidenten der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. Er hat nämlich die Schlüssel der Präsidentschaft und der Weisung für dieses mächtige Werk und wird sie auch dann haben.

5. Elias. Nach Mose kam Elias. Wir wissen nicht, wer er in der Sterblichkeit gewesen ist. Es hat viele Propheten gegeben, die diesen Namen und Titel trugen. Einer davon war Noah. Anscheinend hat dieser Elias zur Zeit Abrahams gelebt und kann sogar Abraham selbst gewesen sein. Auf jeden Fall „übergab er uns die Evangeliumsdispensation Abrahams" (LuB 110:12) — nicht also das Evangelium Christi, das war nämlich schon übergeben worden, sondern das Evangelium Abrahams, das heißt, den erhabenen Auftrag, den Gott dem Abraham zu dessen Zeit gegeben hat. In diesem Auftrag geht es um Familien, um Abrahams Familie und seine Nachkommen, für die die Verheißung galt und gilt, „daß sie fortdauern sollten, beides, in und nach dieser Welt, so unzählbar wie die Sterne; ja, wenn du den Sand am Meeresufer zählen könntest, so könntest du jene noch nicht zählen" (LuB 132:30).

Wie Joseph Smith berichtet, hat Elias ihm und Oliver Cowdery auch gesagt, „in uns und unserm Samen sollten alle Geschlechter nach uns gesegnet werden" (LuB 110:12). Und so, dem Herrn sei es gepriesen, wurde die Eheordnung Abrahams wiederhergestellt, nämlich die Ordnung, die die Familieneinheit in Ewigkeit fortbestehen läßt, die Ordnung, aus der ewiges Leben erwächst.

6. Elia. Damit die Verheißung, die Abraham, Isaak und Jakob und anderen unserer Väter gegeben worden sind, auch in unserem Herzen wohnen können (da wir doch die Kinder der Propheten sind), ist Elia gekommen und hat seinen irdischen Mitknechten die Siegelungsvollmacht übertragen. Kraft dieser Vollmacht können alle heiligen Handlungen, sowohl die für die Lebenden als auch die für die Verstorbenen, auf Erden und im Himmel Gültigkeit haben (s. LuB 110:13-16).

7. Michael oder Adam. Unser Urvater — Michael, der Fürst — der an Macht, Herrlichkeit und Bedeutung gleich nach dem Herrn Jesus Christus kommt, war der erste aller Menschen (s. Moses 1:34), der erste Sterbliche auf der Erde. Er steht als präsidierender Hoherpriester über all seiner Nachkommenschaft und hat die Priestertumsgewalt über alles inne, was die Erde betrifft.

Was für Schlüssel und Mächte hat er wiederhergestellt? Wir können nur annehmen: er hat die Präsidentschaft über eine Erde zurückgebracht, deren Reiche

bald das Reich unseres Gottes und seines Christus werden, und weil er gekommen ist, werden die Menschen wieder durch die Macht des Priestertums „den Heeren der Völker Trotz bieten" (Übersetzung von Joseph Smith, 1. Mose 14:31); die Erde soll für das Millennium erneuert werden und ihren paradiesischen Zustand wiedererlangen, in dem Tod und Leid in der Evangeliumsherrlichkeit verschlungen sind.

8. Gabriel oder Noah. Noah hat einer schlechten Welt das Evangelium gepredigt und acht Seelen vor einem nassen Grab bewahrt. Denen, die auf sein Wort achtgegeben haben, hat er zeitliche und geistige Errettung gebracht.

Alle Schlüssel, die er besessen hat, sind von neuem dem Propheten des Herrn auf Erden übertragen. Wir können nicht mit Gewißheit sagen, welche Schlüssel das sind, doch haben wir auf jeden Fall die Macht, das Evangelium zu predigen und denen, die bereit sind, bis ans Ende auszuharren, zeitliche und geistige Errettung zu bringen. Wie die Wasser Noahs einst die Schlechten ertränkt haben, so wird das kommende Feuer die verbrennen, „die Gott nicht kennen wollen, und . . . die nicht gehorsam sind dem Evangelium unsers Herrn Jesus" (2. Thessalonicher 1:8).

9. Raphael. Wer Raphael war, wissen wir nicht, doch wissen wir, daß aus allen Evangeliumszeiten jemand mit bestimmten Schlüsseln und Mächten gekommen ist. Es wird niemand anders genannt, der aus der Evangeliumszeit Enochs stammt, und wir nehmen an, daß Raphael entweder Enoch oder jemand anders aus jener Gnadenzeit ist. Zu Enochs Zeit wurde Zion errichtet, und das Volk Zion wurde entrückt und in den Himmel aufgenommen. Könnte es wohl sein, daß mit Hilfe der Schlüssel aus seiner Evangeliumszeit die Erneuerung der Erde im Millennium bewirkt wird? Wir wissen ja, daß die Stadt Enochs im Millennium zurückkehren und sich mit dem irdischen Zion vereinigen wird, das die Sterblichen dann errichten.

10 „Verschiedene Engel". Vielleicht haben noch mehr Engel Schlüssel und Mächte wiederhergestellt, doch wissen wir nichts darüber. Allerdings wissen wir, daß jeder Schlüssel und jede Macht und jedes Priestertum, das je ein Mensch auf Erden innegehabt hat, wiederhergestellt worden ist. Sie wurden alle Joseph Smith und seinen Gefährten übertragen und liegen jetzt bei der Ersten Präsidentschaft und dem Rat der Zwölf. In gewissem Sinne ruhen sie alle nur im amtsältesten Apostel Gottes auf Erden. Da die Schlüssel das Recht der Präsidentschaft sind, kann sie nur ein Mann — der Präsident der Kirche — auf einmal vollständig ausüben.

Von diesen Schlüsseln und diesen Brüdern sagt der Herr: „Denn euch, den Zwölfen, und jenen — der Ersten Präsidentschaft —, die mit euch berufen sind, eure Ratgeber und Führer zu sein, ist die Macht dieses Priestertums gegeben — für die letzten Tage und für die letzte Zeit, welche die Dispensation der Fülle der Zeiten ist.

Diese Macht besitzt ihr in Verbindung mit allen jenen, die zu irgendeiner Zeit, vom Anfang der Schöpfung an, eine Dispensation empfangen haben.

Denn wahrlich, ich sage euch: Die Schlüssel der Dispensation, die ihr empfangen habt, sind von den Vätern herabgekommen und zuletzt aus dem Himmel zu euch gesandt worden.

Wahrlich, ich sage euch: Wie groß ist eure Berufung!" (LuB 112:30-33).

Jetzt gilt es zu betrachten, wie sich das, was wir in unserer Evangeliumszeit empfangen haben und was wir noch empfangen werden, auf unser Leben und unseren Evangeliumsdienst aus-

wirkt. Einige Merkmale unserer Evangeliumszeit sind wahrhaft herrlich, eröffnen sie doch den Heiligen alle Freude des Evangeliums und die Wunder der Ewigkeit; andere bringen und werden über uns und alle Menschen große Trübsal und viel Leid bringen, da sie sich auf die Plagen und Verwüstungen beziehen,

---

„Wir leben in der Evangeliumszeit der Fülle. Das heißt, wir leben in der Zeit, in der die Ausschüttung in ihrer Fülle erfolgt. Wir haben alle ‚Schlüsselvollmachten, Mächte und Herrlichkeit' empfangen, die früher vorhanden gewesen sind."

---

die ohne Maß über die Erde ausgegossen werden sollen.

Die Segnungen unserer Zeit

Was die Segnungen und Wunder betrifft, die über uns ausgegossen sind, so gilt:

Wir haben das gleiche Evangelium, die gleichen Priestertümer, die gleichen Schlüssel, die gleichen Verordnungen und den gleichen Errettungsplan, wie sie denen in alter Zeit offenbart worden sind. Wir haben das immerwährende Evangelium in seiner Fülle und können die Menschen zu ewigem Leben im Reich unseres Vaters versiegeln.

Wir sind rechtmäßige Verwalter mit der Vollmacht, jeden Ritus und jede heilige Handlung zu vollziehen, die wir brauchen, um dem Menschen das Endowment mit Macht aus der Höhe zu geben, das ihn bereit macht, in herrlicher Unsterblichkeit aufzustehen und an den Engeln und Göttern vorbeizugehen, die den Weg bewachen, und dann in den höchsten Himmel einzutreten und wie Gott zu sein.

Wie Petrus in alter Zeit haben wir die Schlüssel des Reiches inne und können somit auf Erden binden und lösen und das, was wir rechtmäßig vollziehen, auch im Himmel für die Ewigkeit binden oder für immer lösen lassen.

Wir haben die Gabe des Heiligen Geistes empfangen und erfreuen uns in gewissem Maße aller Geistesgaben, das heißt, wir können Offenbarungen empfangen, Visionen haben, mit Engeln Umgang haben, unsere Seele heiligen und Gottes Angesicht sehen, während wir noch hier in der Welt der Sünde und des Leids leben.

Wir sind dabei, alles endgültig wiederherzustellen, Israel zu sammeln und Zion zu errichten, ein Volk für das Zweite Kommen des Menschensohnes bereit zu machen und das Millennium des Friedens und der Rechtschaffenheit einzuleiten.

Wir hoffen, daß wir den Tag seines Kommens ertragen werden, daß wir erwählt werden, tausend Jahre mit ihm zu herrschen und zu regieren, und daß wir uns schließlich bei Abraham, Isaak und Jakob im Reich Gottes niederlassen und nie wieder hinausgehen.

Wir schöpfen Trost aus einer Verheißung, wie Gott sie noch in keiner früheren Evangeliumszeit ausgesprochen hat. Sie besagt, daß das Evangelium und alles, was dazu gehört, nie wieder von der Erde genommen werden soll, daß die Kirche und das Reich immer bestehen werden, daß es nie wieder einen allgemeinen Glaubensabfall geben wird, der eine Wiederherstellung notwendig ma-

chen würde. Diesmal soll die Gotteserkenntnis die Erde bedecken wie das Wasser das Meer.
Auch schöpfen wir Trost aus der Verheißung, daß der Herr, wenn er kommt, alles offenbaren wird (s. LuB 101:32). Dann werden wir erleben, wie sich die folgende Verheißung vollständig erfüllt: „Die Dinge, die von der Grundlegung der Welt an niemals offenbart wurden, die den Klugen und Weisen verborgen blieben, sollen den Unmündigen und Säuglingen in dieser Dispensation der Fülle der Zeiten offenbart werden" (LuB 128:18).

Die Glaubensprüfungen unserer Zeit

Was die Verwüstungen, Umwälzungen und Glaubensprüfungen unserer Zeit betrifft, so gilt:
Wir werden sie in größerem Maße erleben als zu irgendeiner anderen Zeit in der Geschichte der Erde. Es wird überall auf der Erde Erdbeben, Überschwemmungen, Seuchen und Hungersnöte geben. In jedem Land und bei allem Volk wird es Kriege, Verwüstung, Zerstörung und Tod geben. Gadiantonbanden werden über ihre Mitmenschen herfallen; Verbrechen und Verderbtheit und Schlechtigkeit werden überhandnehmen. Wollust und Unmoral und Perversion und alle Übel von Sodom und Gomorra werden die Erde wie eine Flut überschwemmen. In der Ausschüttung der Zeitenfülle macht der Herr den Weinberg zur Verbrennung bereit. Dann wird alles, was verderblich ist, zerstört werden; der Tag ist zur Vergeltung und zur Ausrottung der Schlechten bestimmt. Und wie es zur Zeit Noahs war, soll es auch sein, wenn der Menschensohn kommt.
Bei alledem ist den Heiligen des Herrn geboten, sie sollen an heiligen Stätten stehen und sich nicht irreführen lassen. Die Prüfungen, die jeder persönlich durchmacht, werden kaum anders aussehen als die, die in der Vergangenheit über die Menschen ausgeschüttet worden sind. Die Menschen müssen sich in jedem Zeitalter prüfen lassen. Wir sind hier, um festzustellen, ob wir unsere Leidenschaften zügeln können und Erde und Hölle zum Trotz das Böse in der Welt überwinden. Das Leben soll ja kein Kinderspiel sein. Wenn auch einige leiden und sterben, wenn sie auch für das Zeugnis von Jesus und die Hoffnung auf ewiges Leben das Leben geben — wenn es auch so ist —, so gibt es das alles doch schon seit Adam bis in die heutige Zeit. Es gehört alles zum ewigen Plan, und wer für das Evangelium „alles" gibt, soll in den Wohnungen, die bereitet sind, vom Herrn „alles" bekommen.

Das Werk, das in unserer Evangeliumszeit vor uns liegt

Was liegt dann vor uns, den Heiligen des Allerhöchsten?
Wir leben in der herrlichsten aller Evangeliumszeiten. In dieser Zeit wird das Böse ausgerottet, und das Gute wird triumphieren. Das Fundament ist bereits gelegt. Jetzt errichten wir auf diesem Fundament das Haus des Herrn. Wir haben noch einiges vor uns.
Wir müssen die Lehrsätze der Errettung und die Geheimnisse des Reichs, die viele Heilige früher besaßen, noch voll zu verstehen und zu erkennen suchen. Wenn wir doch nur wüßten, was Enoch und sein Volk wußten! Wenn wir doch den versiegelten Teil des Buches Mormon hätten wie manche der Jarediten und Nephiten! Wie können wir diese zusätzliche Erkenntnis jemals erlangen, solange wir nicht voll und ganz an das glauben, was uns der Herr im Buch Mormon, im Buch ‚Lehre und Bündnisse" und in den Veränderungen, die Joseph Smith unter Inspiration an der Bi-

bel vorgenommen hat, bereits gegeben hat? Ob uns der Herr den vollständigen, offenbarten Bericht über die Erschaffung gibt, solange wir noch an die Evolutionstheorie glauben?
Wir müssen noch so rechtschaffen und gehorsam werden, daß wir Glauben haben können wie die in alter Zeit: Glauben, mit dem wir mehr Wunder wirken, mit dem wir Berge versetzen und mit dem wir den Heeren der Völker Trotz bieten; Glauben, der die Gewalt des Feuers bricht, der Meere zerteilt und Löwen das Maul verschließt; Glauben, der alle Bande zerreißt, und den Glauben, in Gottes Gegenwart zu stehen. Glaube kommt schrittweise. Ehe wir Glauben haben, der Kranke heilt, wie können wir je erwarten, Berge zu versetzen und Meere zu zerteilen?

„Wir leben in der herrlichsten aller Evangeliumszeiten. In dieser Zeit wird das Böse ausgerottet, und das Gute wird triumphieren. Das Fundament ist bereits gelegt. Jetzt errichten wir auf diesem Fundament das Haus des Herrn. Wir haben noch einiges vor uns.“

Der Geist des Herrn muß sich noch in solchem Maße über unser Leben ergießen, daß wir in allem eins sind, daß jeder seinen Bruder wertschätzt wie sich selbst, daß es bei uns keine Armen mehr gibt und daß alle Menschen, die unsere guten Werke sehen, unseren Vater im Himmel preisen. Wie können wir nach dem Gesetz der Weihung leben, wenn wir noch nicht einmal nach dem Gesetz des Zehnten leben? Solange wir in den Punkten der einfachen, verständlichen Lehre von der Errettung unterschiedlicher Meinung sind, können wir doch kaum eins sein in den schwierigeren, endlosen Wahrheiten, die uns noch offenbart werden sollen.
Wir müssen erst noch unsere Seele vollkommen machen, indem wir den Gesetzen und Verordnungen des Evangeliums gehorsam sind und im Licht wandeln, so wie Gott im Licht ist, damit wir, wäre dies ein Tag der Entrückung, bereit wären, uns in himmlischen Sphären mit Enoch und seiner Stadt zu vereinigen. Wer von uns ist jetzt bereit, Engel zu empfangen, das Angesicht des Herrn zu sehen, dahin zu gehen, wo Gott und Christus sind, und zu sein wie sie?
Wir müssen das Evangelium noch jedem Volk und jeder Kreatur predigen. Das muß vor dem Zweiten Kommen geschehen. Wir leben in einer Evangeliumszeit der Mission. In den Wassern der Taufe geht jedes Mitglied der Kirche den Bund ein, zu allen Zeiten und an allen Orten und unter allen Umständen, selbst bis zum Tod, Zeuge für Christus zu sein. Was diesen gewaltigen Auftrag angeht, haben wir eigentlich gerade erst angefangen. Milliarden von Erdenbewohnern wandeln noch in der Finsternis und haben gegenwärtig kaum Hoffnung, die warnende Stimme eines rechtmäßigen Vertreters zu hören, den Gott ausgesandt hat, die frohe Botschaft von der Errettung zu verkünden. Wir brauchen mehr Missionare, viel mehr tapfere Seelen, die ihre Zeit und ihre Mittel dafür einsetzen, in allen Ländern denen, die von Herzen aufrichtig sind, Freude und Hoffnung zu bringen.



Wir müssen noch nach unseren Vorfahren suchen und in den Tempeln des Herrn für sie die heiligen Handlungen der Errettung und Erhöhung vollziehen. Wir leben in der erhabenen Evangeliumszeit der stellvertretenden Arbeit. Es ist die Zeit, in der alle, die würdig sind und die in der Geisterwelt glauben und gehorsam sind, alle Segnungen des Gottes ererben, der alle seine Kinder liebt und sich wünscht, daß sie alle in seinem ewigen Reich Errettung finden. Wir brauchen mehr Tempel, wir müssen das Namenauszugsprogramm ausdehnen, mehr stellvertretende heilige Handlungen für unsere Brüder auf der anderen Seite des Schleiers vollziehen. Wenn die Zeit kommt, werden wir in Jackson County in Missouri und auch in Jerusalem einen Tempel bauen, ganz zu schweigen von den vielen Tempeln, die in anderen Ländern gebaut werden.

Wir müssen Israel noch in den Pfählen Zions sammeln, die in allen Ländern errichtet werden. Wir müssen Zion noch errichten und seine Pfähle zum Zufluchtsort bei allen Menschen und in allen Ländern machen. Unsere Botschaft richtet sich an alle Menschen; unser Evangelium — und kein anderes — hat die Macht, zu erretten und zu erhöhen. Wir müssen ein Volk bereit machen für das Zweite Kommen dessen, dem wir gehören, dessen Evangelium wir empfangen haben und in dessen Auftrag wir arbeiten. Unsere Zeit, unsere Talente und unsere Schätze müssen zum Aufbau seines Reichs zur Verfügung stehen. Sollten wir aufgerufen werden, alles zu opfern, selbst unser Leben, ginge es doch angesichts der ewigen Schätze, die denen vorbehalten sind, die in allem wahr und getreu sind, um wenig.

In dieser Evangeliumszeit werden die Erretter auf den Berg Zion kommen und das Reich wird dem Herrn gehören, wie die Propheten es vorhergesagt haben. Das herrliche Evangelium blüht und wird für immer blühen. So wollen wir als Kirche und als Volk und als Heilige der Letzten Tage auf den Grundlagen der Vergangenheit aufbauen und in der Evangeliumsherrlichkeit vorwärtsschreiten, bis der erhabene Jehova sagt: „Das Werk ist getan; komm, tritt ein in die Freude eures Herrn; setz dich zu mir auf meinen Thron; du bist jetzt eins mit mir und mit meinem Vater.“ □

